Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

51 (31.1.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 31. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 51.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Herle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Moldenhauer spricht:

Deutschlands Wirtschaftsnot.

Die Führer aus Politik und Wirtschaft bei der Presse zu Gast.

* **Berlin**, 30. Januar. (Funkspruch.) Der Reichsfinanzminister Professor Dr. Moldenhauer hielt am Donnerstag abend im Verein der Auswärtigen Presse einen Vortrag, in dem er sich zu den schwebenden Tagesfragen äußerte. Nach einigen Begrüßungsworten erinnerte er an die letzte Veranstaltung des Vereins vom 7. Februar vorigen Jahres, dem Tage, an dem die deutschen Sachverständigen nach Paris abreisten, um die abschließende Regelung der Reparationsfrage einzuleiten. Er schilderte die Arbeiten der deutschen Sachverständigen, die wechselvollen Episoden der Verhandlungen, ihre Rückwirkungen auf die deutsche Wirtschaft und den schließlichen Abschluß dieses ersten Aktes des weltgeschichtlichen Schauspiels, dessen dritten Akt der Reichsminister selbst mitzuspielen berufen wurde. Die an die Einigung der Sachverständigen geknüpften Erwartungen, Entspannung der Lage und Aufschwung der Wirtschaft, hätten sich jedoch nicht erfüllt. Die praktische Auswertung habe auf sich warten lassen. Die Gläubigermächte seien sich nicht einig geworden, ein Streit um die Verteilung habe begonnen, der dann in der ersten Haager Konferenz in ungewohnter Schärfe ausgetragen wurde. Seine Beilegung habe schließlich nur durch Einlenken aller Beteiligten erfolgen können. Durch diesen Streit verzögerten sich die Arbeiten der Organisationskomitees und die Einberufung der abschließenden Konferenz. Der Reichsminister erinnerte hierbei an die verschiedenen Zwischenfälle in der Zeit des Schwebezustandes und wies auf den Tod Stresemanns hin, der Deutschland seines ersten und angesehensten Führers beraubt habe.

Das Hinschleppen der Verhandlungen und das Aufwerfen immer neuer Probleme habe dann eine Unsicherheit für die Abschlußverhandlungen geschaffen, die die Einigung erschwerte. Aus den auf der Haager Konferenz zu regelnden Schwierigkeiten wuchsen

ständig neue Schwierigkeiten

empor, bis es schließlich am 20. Januar gelang, eine Einigung herbeizuführen. Der Reichsminister schilderte die Nervenproben, die die Verhandlungsteilnehmer zu bestehen hatten. Sie wären mitunter aus der nächsten Umgebung von einer entsetzlich offenen Kritik begleitet gewesen.

Aber auch die Wirtschaft habe während der Dauer der ganzen Verhandlungen durch die Ungewißheit des Schwebezustandes zwischen den einzelnen Verhandlungsphasen und des Ergebnisses des Ausganges gelitten. Zu dieser Unsicherheit sei die Erschwerung der deutschen Kapitalversorgung getreten: die für Deutschland so notwendige Belebung durch ausländisches Kapital wurde infolge der eigenartigen Lage des amerikanischen Marktes ungenügend die persönliche Initiative erlahmte und die allgemeine Stimmung der Unternehmerschaft war von düsterem Pessimismus gefärbt. Diese Stimmung wurde dadurch verstärkt, daß nicht nur die Privatwirtschaft, sondern auch die öffentliche Hand nicht mehr über die Mittel und das notwendige Kapital verfügte. Der beiderseitige Geld- und Kapitalbedarf ließ jedes sich regende Angebot auf dem Kapitalmarkte wieder verschwinden. Die in der Zwischenzeit gemachten Fehler seien rückwärts allerdings leichter zu erkennen.

Sodann ging der Reichsfinanzminister auf

die Etatslage des Reiches

über und führte dazu aus, daß die Verminderung der Reparationslasten auch eine größere Selbständigkeit in deren Erfüllung bringe. Man müsse sich darüber klar werden, was in den vergangenen Jahren unrichtig gemacht worden sei und aus dieser Klarheit mit Energie die erforderlichen Entschlüsse zur Wiedergutmachung und zur Verhinderung einer Wiederholung bisher gemachter Fehler ziehen.

An großen Kosten, wie den Reparationen, inneren Kriegslasten u. a. könne nicht gespart werden. Dagegen stünden aber eine Reihe sich vermehrender Ausgaben, bei denen geprüft werden müsse, ob ihre Entwicklung sich der Entwicklung der Wirtschaft genügend angepaßt habe. Zwei Auffassungen hätten bei der Uebernahme neuer Ausgaben mitgewirkt, ohne daß die Voraussetzungen, von denen dabei ausgegangen würde, sich verwirklicht hätten. Die eine wäre eine falsche Einsetzung der Kapitalkraft der Märkte und ihrer Hergabewilligkeit gewesen. In dieser falschen Einschätzung seien große Beträge auf die außerordentlichen Etats übernommen worden, für die die Deckung durch Anleihe ausgefallen wäre.

Die andere sei die gewesen, daß bei den zunächst ständig wachsenden Steuererträgen mit einer ununterbrochenen Entwicklung nach oben gerechnet und dadurch Bewilligungen, insbesondere auch durch das Parlament veranlaßt worden wären, die nur bei mindestens gleichbleibenden Steuererträgen getragen werden konnten. Erfahrungen über das Einwirken eines Konjunktur-Aktivas auf die Steuererträge hätten nach der Stabilisierung noch nicht vorgelegen. Nach Einsetzen einer Krise wären die durch die Wirtschaftslage und die Jahreszeit bedingten erhöhten sozialen Ausgaben in einem Augenblick eingetreten, wo infolge unserer kapitalarmen Wirtschaft, die zum Teil ihre Anlagen mit ihren Betriebsmitteln und kurzfristigen Krediten erstellt hätte, auch das Steueraufkommen stark hinter den Schätzungen zurückgeblieben wäre.

Nach seiner Ueberzeugung müsse daher der Wirtschaft, deren zu starke Anspannung zum Sinken der Konjunktur geführt oder sie mindestens verschärft hätte, geholfen werden, und andererseits müßten die Fehlbeträge gedeckt und ein ausgeglichener Etat hergestellt werden. Beide Dinge müßten nebeneinander verfolgt werden. Nur dann könne die deutsche Wirtschaft die Kraft finden, die Verpflichtungen des Youngplanes, die zwar eine Erleichterung gegenüber dem Dawesplan, aber immer eine schwere Vorbelastung der deutschen Wirtschaft vor allen Wirtschaften bedeuten, zu erfüllen.

Zu dem traditionellen Empfangsabend der in Berlin vertretenen Zeitungen aus dem Reich waren fast alle Reichsminister und preußischen Staatsminister, die Gesandten der Länder, die Unterstaatssekretäre und Sachreferenten, ein großer Teil des Diplomatischen Korps und die führenden Männer der deutschen Wirtschaft, der Industrie, der Banken und des Handels erschienen. Aus dem Reich waren rund 70 Zeitungsverleger anwesend an ihrer Spitze der 1. Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, ebenso eine große Zahl Chefredakteure. Der Bürgersaal des neuen Schöneberger Rathauses und die Brandenburghalle boten das festliche Bild, das die Zusammenkünfte der Führer in Politik und Wirtschaft auszeichnet.

Der Abend wurde eingeleitet durch eine kurze Ansprache des Berliner Vertreters der Tageszeitungen W. Girardet-Düsseldorf, Essen, Erich Beck, der die Gäste im Namen der auswärtigen Presse begrüßte und auf die entscheidende Bedeutung der Zeitungen im Reich für die politische Entwicklung hinwies.

Steuerrückstände des Finanzamts Karlsruhe.

m. **Berlin**, 30. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsfinanzminister hatte dem Reichstag eine Uebersicht über die Steuerrückstände bei den einzelnen Landesfinanzämtern zugeleitet. Aus der Fülle des Zahlenmaterials ergibt sich ein deutliches Bild unserer gegenwärtigen wirtschaftlichen Depression. Im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe weist die Einkommensteuer einen Rückstand in Höhe von 7.6 Millionen Mark auf, die Körperschaftssteuer von 4.2 Millionen, die allgemeine Umsatzsteuer von 2.2 Millionen, die Vermögenssteuer von 1.4 Millionen, die Gesellschaftssteuer von 620 000 Mark, die Obligationssteuer von 254 000 Mark, die Wertpapier-, Börsenumsatz- und Wechselsteuer von 5000 Mark, verschiedene Verkehrssteuern von 149 000 Mark. Insgesamt sind Rückstände von 17 990 000 Mark am 1. Oktober 1929 zu verzeichnen. Beim Steuerabzug vom Arbeitslohn ergab sich eine Rückstand von 117 000 Mark.

Weiter sind in der Statistik die Zölle und Verbrauchsabgaben enthalten. Sie ergeben folgendes Bild für Karlsruhe: Rückstand an Zöllen 140 875 Mark, an Tabaksteuer 13 223 956 Mark, an Biersteuer 60 269 Mark, aus dem Spiritusmonopol 114 404 Mark, aus der Schaumweinsteuer 50 186 Mark, insgesamt also Rückstände in Höhe von 13 589 690 Mark.

Die Große Koalition in Preußen gescheitert:

Die Volkspartei lehnt ab.

Rücktritt des Kultusministers Becker.

m. **Berlin**, 30. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Zwischenspiel um die Große Koalition in Preußen, ist wieder einmal zu Ende. Der Ausgang ist etwas überraschend gekommen. In der volksparteilichen Fraktion gab es drei Strömungen. Die eine wollte das Angebot des Ministerpräsidenten annehmen, weil sie sich sagte, daß die Volkspartei durch ihr starkes Hervortreten im Reichstag ja ohnehin mit der Verantwortung belastet sei und durch den Eintritt in die preußische Regierung, gleichgültig in welcher Stärke, nur Einfluß gewinnen könne. Die entgegengesetzte Richtung wollte das Angebot als unzureichend ohne weiteres ablehnen. Schließlich setzte sich die dritte vermittelnde durch, die an sich das Angebot zu dünn fand, aber sich doch bereit erklärte, über den Eintritt der Fraktion in die Regierung zu verhandeln. Die Vertreter der Fraktion erhielten deshalb den Auftrag, dem Ministerpräsidenten

Gegenvorschläge

zu machen, die grundsätzlich zwei Fachminister, mindestens aber eines der größeren Ministerien mit starker Personalabteilung verlangten. Herr Braun hat diese Gegenvorschläge sehr von oben herab abgetan. Er hat sich darauf zurückgezogen, daß ja das Finanzministerium und das Justizministerium in festen Händen sei, das Kultusministerium aber von den Sozialdemokraten beansprucht werde. Er könne mit der Volkspartei nur auf der Grundlage des einmal gemachten Angebotes verhandeln und verlange ein klares Ja oder Nein.

Die volksparteiliche Fraktion hat daraufhin am frühen Donnerstagnachmittag beschlossen, das Angebot als unzureichend abzulehnen. Herr Braun ließ sich telephonisch ihre Antwort zusprechen und

erklärte die Verhandlungen für gescheitert.

Wenige Stunden später hat er bereits den Wechsel im Kultusministerium vollzogen und nach Rücktritt Beckers den Sozialdemokraten Grimme ernannt, über dessen Kandidatur in den letzten Tagen schon gesprochen wurde. Man hat Grimme genommen, der aus der evangelischen Kirche nicht ausgetreten ist und der auch als gebildete und kluge Persönlichkeit die Voraussetzungen für die Leitung des Kultusministeriums mitbringt.

Der Rücktritt Beckers.

Der preußische Kultusminister Becker hat an den preußischen Ministerpräsidenten folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Die politische Entwicklung der letzten Zeit hat mich zu der Ueberzeugung gebracht, daß die Auffassung führender Parteien von der Bedeutung der großen kulturellen Aufgaben meines Ministeriums so stark von dem Geiste abweicht, den ich in langen Jahren mühevollen Arbeit im Dienste der geistigen und politischen Erstarkung der deutschen Republik zu verwirklichen bemüht war, daß für mich eine gedeihliche Wirksamkeit nicht mehr gegeben ist. Ich lege deshalb hierdurch mein Amt nieder. Ihnen, Herr Ministerpräsident, danke ich bei diesem Anlaß für die persönliche und sachliche Unterstützung, die ich in den fünf Jahren meiner Ministerschaft unter Ihrem Präsidium und bei Ihnen gefunden habe."

Professor Dr. Becker.

Der zurückgetretene preußische Kultusminister Dr. Karl Heinrich Becker wurde am 12. April 1876 in Amsterdam als Sohn des Konsuls Becker, Inhaber der dortigen Bankfirma Becker und Fuld, geboren. Er besuchte das Gymnasium in Frankfurt a. Main und studierte in Lausanne, Heidelberg und Berlin Theologie und orientalische Sprachen. 1902 wurde er Privatdozent in Heidelberg. Von 1908 bis 1912 war er ordentlicher Professor und Direktor des Seminars für Geschichte und Kultur des Orients an dem inzwischen zur Universität umgewandelten Kolonialinstitut in Hamburg. 1913 wurde er Leiter des zu errichtenden Orientalischen Seminars an der Universität Bonn. Dr. Becker war außerdem Begründer und Herausgeber der Zeitschrift „Der Islam" und Mitarbeiter verschiedener Fachwerke für Islam-Forschung. Im Jahre 1916 kam er als Vortragender Rat ins preußische Kultusministerium und erhielt gleichzeitig einen Lehrauftrag als Ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner Universität. Nach dem Umsturz wurde er unter dem Kultusminister Hänisch Staatssekretär. Im April 1921 übernahm er als Fachminister im Kabinett Stegerwald das Kultusministerium. Dem kurzlebigen preußischen Kabinett Marx vom 19. Februar 1925 gehörte er wieder als Kultusminister bis zu dessen Rücktritt am 21. Februar 1925 an, ging dann aber in gleicher Eigenschaft in das am 6. April desselben Jahres gebildete Kabinett Braun über.

Besonders viel Staub wirbelte der Kampf des Ministers mit der deutschen Studentenschaft auf, deren Verbindung mit den auslandsdeutschen Studentenschaften wegen deren antisemitischer Einstellung der Minister nicht dulden wollte. Eine von ihm ausgearbeitete Verordnung über ein neues Studentenrecht wurde Ende November 1927 mit meist überwältigender Mehrheiten verworfen. Bei dieser Gelegenheit geriet er auch in öffentlichen Gegensatz zu dem Reichsminister des Innern v. Keudell, der einer protestierenden Studentenversammlung ein zustimmendes Telegramm gesandt hatte. Die preußische Regierung stellte sich geschlossen hinter ihn und verlangte von der Reichsregierung Garantien gegen Keudell, andernfalls werde sie den amtlichen Verkehr mit diesem abbrechen. Die Antwort des Reichskanzlers Marx war ablehnend. Als Kultusminister Dr. Becker dieser Tage in Wien einen Vortrag hielt, wurden seine Ausführungen infolge der Konflikte mit den deutschen Studenten durch jugendliche Zuhörer mehrfach gestört.

Beckers Nachfolger.

Zum Nachfolger Dr. Beckers wurde der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums, Grimme, ernannt.

Staatsminister Grimme.

Adolf Grimme, der im 41. Lebensjahre steht und in Goslar a. H. geboren ist, studierte Philosophie und begann seine pädagogische Laufbahn im Jahre 1919 als Oberlehrer in Hannover. Im Jahre 1923 wurde er an das Provinzialschulkollegium in Hannover versetzt und im Herbst 1923 zum Oberstudienrat ernannt. Im Jahre 1925 wurde er als Oberschulrat nach Magdeburg berufen und trat 1927 in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Hilfsarbeiter ein. Er wurde dort 1928 zum Ministerialrat in der Abteilung U 2 (höheres Schulwesen) ernannt und verwaltete längere Zeit auch das Pressereferat des Ministeriums. Seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums der Provinz Brandenburg, in dem er — entsprechend der besonderen Struktur dieses Schulkollegiums — das gesamte Volks-, Mittelschul-, Berufs-, Fachschul- und höhere Schulwesen der Provinz zu verwalten hatte, beendete 1929 seine Tätigkeit im Kultusministerium. Staatsminister Grimme ist publizistisch mit Schriften in der Schriftenreihe der entschiedenen Schulreformer hervorgetreten, um entsprechend seiner Einstellung als religiöser Sozialist evangelischer Konfession den weltlichen Schulgedanken auch religiös zu untermauern.

Großer Mühlenbrand.

TU. **Stuttgart**, 30. Jan. Eine der größten Mühlen Süddeutschlands, die Rommelssche Mühle in Bissingen, wurde am Donnerstag durch Großfeuer fast völlig zerstört. Das acht Stockwerke hohe Mittelgebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt. Erst nach vierstündiger Bekämpfung durch die Feuerwehren der benachbarten Städte konnte das Feuer niedergekämpft werden. Die Brandursache ist unbekannt, der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wieder Ruhe in Hamburg.

TU. **Hamburg**, 30. Jan. Wie wir von der Polizeibehörde erfahren, ist es den Polizeibeamten im Laufe des Nachmittags gelungen, die Ruhe überall wieder herzustellen.

Die zweite Vollsitzung in London:

Italiens Vorbehalte.

Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der verschiedenen Vorschläge.

H. London, 30. Januar. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die zweite Vollsitzung der Londoner Konferenz nahm pünktlich um 10 Uhr ihren Anfang. Ihr lag eine Tagesordnung mit den Vorschlägen, die Frankreich, England und Italien zu machen haben, vor. Der französische Vorschlag bezieht sich auf die Festsetzung der Gesamttonnage, auf die Möglichkeit eines Tonnagetransfers und auf die Definition der verschiedenen Schiffsklassen. England fordert die Rüstungsbeschränkung der Schiffsklassen, während Italien die Festlegung der Verhältnisziffer zwischen den verschiedenen Flotten und Regelung des für erforderlich erachteten Tonnagemaximums für jede teilnehmende Macht fordert.

Macdonald eröffnete die Beratungen. Er machte einen etwas müden Eindruck und wählte seine Worte sehr sorgfältig, seine Stimme klang matt. Er gab einen

Ueberblick über die bisherigen Beratungen der Konferenz.

Man habe einmal durch informelle Besprechungen zwischen den einzelnen Delegationen und dann durch regelmäßige Zusammenkünfte der Delegationsführer die Probleme zu klären versucht. Er gab zu, daß die Ergebnisse nur sehr langsam zu Tage treten, jedoch seien alle, welche die ungeheueren Schwierigkeiten der Abrüstungsfrage verstünden, äußerst befriedigt. Mazdonald lud dann den Italiener Grandi ein, die Bedenken, die Italien gegen das von Frankreich und England eingegangene Kompromiß über die Verhandlungsmethode hege, zum Ausdruck zu bringen.

Schon alsbald nach Beginn der Verhandlungen gewann man den Eindruck, daß die Konferenzredner sich bemühten, diese Sitzung so sanft wie möglich zu gestalten. Alles war im voraus festgelegt. Zu schärferen Auseinandersetzungen konnte es nicht kommen, weil man sich im voraus über das, was man sagen wollte, verständigt hatte. Folglich ist der Wert dieser Art von öffentlichen Sitzungen mehr als fraglich.

Grandi erhob sich nun, um mit tiefer sonorer Stimme wiederum in englischer Sprache seine

Gegnerschaft gegen die französische Festsetzung der Gesamttonnage

darzulegen. An sich sei die Entscheidung zwischen dieser und dem englischen Gedanken der Berechnung nach Schiffsklassen eine rein technische Frage. Italiens Vorschläge seien dagegen prinzipieller Natur. „Unser Programm," so sagte Grandi mit etwas erhobener Stimme, „ist im wesentlichen ein politisches Programm. Auch sind wir nicht zu technischen, sondern zu politischen Beratungen hierhergekommen." Trotz dieser scharfen Pointierung seines Standpunktes machte der Italiener dann einen Rückzieher. Er erklärte sich bereit, den italienischen Vorschlag zurückzustellen, ohne ihn freilich aufzugeben. Er tue dies auf den Wunsch einiger Delegationen.

Grandis Rede war bei weitem das Wichtigste. Er ist zwar bereit, an den weiteren Beratungen über den englischen und französischen Vorschlag mitzuwirken, aber er macht schon jetzt ausdrücklich alle Vorbehalte und gibt insbesondere zu Protokoll, daß die italienische Delegation durch irgendwelche Beschlüsse, die hinsichtlich der Berechnungsmethode gefaßt würden, sich nicht als gebunden fühlen könnte. Grandi stellte fest, daß damit nur noch die französischen und englischen Vorschläge zur Debatte stünden.

Ebenso programmatisch erhob sich Staatssekretär Stimson, um eine Entschließung einzubringen, wonach sämtliche Fragen der Berechnungsmethoden und des Arbeitsprogramms einschließlich der Ausarbeitung des französischen und englischen Vorschlages

einem Ausschuß überwiesen

werden sollen, mit dem Zweck, sie zu erwägen und an die Konferenz zurück zu berichten. Jedoch, so fuhr er fort, sollten die privaten und informellen Verhandlungen zwischen den Delegationen fortgesetzt werden, weil er sie nicht für den besten, sondern für einzig gangbaren Weg zur Erzielung einer Einigung betrachte.

Der Amerikaner Gibson gab auf Grund seiner Erfahrungen in Genf einen kurzen historischen Ueberblick über den Kampf zwischen den verschiedenen Methoden bei der Flottenabrüstung, wie er sich im Laufe der letzten Jahre gestaltete. Er wandte sich mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit

gegen den französischen Standpunkt,

gab jedoch zu, daß gerade kleinere Flotten, wie die französische und die italienische, die Tendenz zur Spezialisierung in bestimmte Schiffsgattungen zeigen. Dieser Wunsch sei verständlich, und die amerikanische Delegation habe grundsätzlich keine Bedenken gegen die Erfüllung, freilich innerhalb maßvoller Grenzen.

Das einzige Bemerkenswerte in der heutigen Sitzung war natürlich neben den Ausführungen Grandis die Resolution Stimsons. Der Rest der Diskussion erschöpfte sich in mehr oder weniger bestimmter Zustimmung zu dieser Entschließung durch die verschiedenen Delegationen. Tardieu benutzte die Gelegenheit, um noch einmal die Vorteile des Prinzips der Gesamttonnage zu zeigen, die nur er allein zu sehen vermag. Das Mitglied der britischen Delegation, Alexander, erklärte seine Bereitschaft, den Teil des französischen Vorschlages, der sich mit dem Tonnagetransfer befaßt, in Erwägung zu ziehen. Er machte die sehr wesentliche Einschränkung, daß der Transfer nur von einer Schiffsgattung in eine solche von minderem Kampfeswert vorgenommen werden dürfte. Macdonald stellte dann die Schlußfrage, ob noch Einwendungen gegen den Antrag Stimsons erhoben würden. Es meldet sich jedoch niemand zum Wort.

Die ganzen Beratungen vollzogen sich so geschäftsmäßig wie nur denkbar. Die Regie klappte gut. Man hatte die Weltpresse eingeladen, und man hat ihr mit Erfolg zu beweisen versucht, wie freundschaftlich man sich in London unterhält. Allerdings

wird sich die Konferenz nunmehr wieder in die Dunkelkammer zurückziehen,

und zu diesen geheimen Beratungen werden die Journalisten schwerlich hinzugezogen werden. Als hinreichender Beweis für die Gemütlichkeit der Londoner Atmosphäre kann also das heutige Ergebnis kaum gewertet werden. Wohl aber sind die Linien des von Frankreich und England angebahnten Kompromisses in der Berechnungsfrage deutlich in Erscheinung getreten.

Macdonald persönlich erklärte uns nach Schluß der Sitzung, daß das eingesetzte Komitee überhaupt nichts oder eine völlige Einigung berichten werde. Dann droht freilich nach wie vor das Italien-Rätsel. Der Berg ist keinesfalls überschritten. Wir wissen gegenwärtig weder etwas von der Parität zwischen Frankreich und England noch von dem Kreuzerproblem zwischen Amerika und England noch von der Beschränkung oder Abschaffung der U-Boote.

Der Tscherwonzenfälscher-Prozeß:

Kapitän Ehrhardt als Zeuge.

Schwere Beschuldigungen gegen die russische Regierung.

* **Berlin**, 30. Jan. **(Funkspruch.)** Im Tscherwonzenfälscherprozeß erfolgte am Donnerstag unter allgemeiner Spannung die Vernehmung des Kapitäns Ehrhardt. Der Vorsitzende machte Kapitän Ehrhardt auf sein Recht zur Aussageverweigerung aufmerksam, falls er irgendwie in die Notenfälscherangelegenheit verwickelt sein sollte. Der Zeuge betonte, daß ihm Karumidze bei einer Besprechung, die etwa im Frühjahr 1927 stattfand, über seine Pläne zur Befreiung Transkaukasiens Mitteilung gemacht habe. In die Währungsfälscherpläne sei er nicht eingeweiht worden. Allerdings habe Karumidze wohl allgemein von dem Mittel der Währungsfälschungen gesprochen. Insbesondere habe Karumidze geplant, Aufstände im Kaukasus hervorzurufen und der Sowjetregierung das flüssige Geld, das Oel, wegzunehmen. Er, der Zeuge, habe sich von den Plänen in der vorgelegten Form nichts versprochen.

Vorsitzender: Sie sind nun als Zeuge dafür benannt, daß bei den Angeklagten politische Beweggründe auch insofern maßgebend gewesen sein sollen, als sie mit den Fälschungen nicht nur die Sowjetregierung schwächen, sondern auch den Kommunismus in Deutschland bekämpfen wollten.

Zeuge Ehrhardt: Ich entsinne mich, daß Karumidze mir seine Ideen dadurch schmackhaft zu machen suchte, daß er betonte,

durch einen Kampf gegen Sowjetrußland werde auch die Hauptkraft des deutschen Kommunismus gelähmt.

Ich selbst habe mich nicht weiter dazu geäußert, weil zu viele Leute zu mir gekommen sind und Pläne entworfen haben. Sehr häufig handelte es sich dabei um Hochstapler. Der Zeuge erklärte, er habe einen Verbindungsmann in dem angeführten Sinne keineswegs zur Verfügung gestellt.

Vorsitzender: War auch nicht die Rede von einem Bündnis zwischen Georgien und Deutschland?

Zeuge: Ich entsinne mich nicht. Es ist aber möglich, daß ein solcher Gedanke vorgetragen wurde. Er bezog sich aber wohl mehr auf eine geistige Verbindung zwischen den beiden Ländern. General Hoffman war nach den weiteren Bekundungen des Zeugen Hauptträger des Gedankens, daß der Kommunismus in Deutschland nur durch die Vernichtung der Sowjetmacht möglich sei. Er glaube daraus schließen zu können, daß General Hoffmann dem Gedankengang Karumidzes besonders sympathisch gegegenübergestanden habe. Allerdings habe er keine Veranlassung gehabt, General Hoffmann gegenüber zu betonen, daß er seine Pläne für reichlich optimistisch hielt. Seine Absicht sei vielmehr gewesen, sich über die ganzen Vorgänge zu unterrichten.

Auf ausdrückliche Frage des Verteidigers der beiden georgischen Angeklagten, ob Karumidze seiner Zeit nicht auch Entwürfe von Tscherwonzennoten vorgezeigt hätte, erwiderte Kapitän Ehrhardt, Karumidze sei sicher nicht so dumm gewesen, ihn in seine Währungsfälschungspläne einzuweihen. Er, der Zeuge, habe angenommen, daß es sich bei den vorgezeigten Stücken um echte Noten handelte. Man habe eigentlich nur von den Aufständen, Inflation, kriegerischen Maßnahmen usw. gesprochen.

Nach der Vernehmung des Kapitäns Ehrhardt stellte Rechtsanwalt Dr. Ber als Verteidiger der angeklagten Georgier unter Bezugnahme auf den Ausgang des Pariser Tscherwonzen-Prozesses einen aufsehenerregenden Beweisantrag, in dem u. a. erklärt wird, daß

die Sowjetregierung vom Beginn ihrer Herrschaft an die Fälschung der Währungen fremder Staaten betrieben

habe. 1928 habe der maßgebende Vollzugsausschuß des Politbüros den Druck falscher Pfund-Sterling-Noten und amerikanischer und mexikanischer Dollarnoten angeordnet. Das Falschgeld sei in Leningrad in einer Druckerei für staatliche Wertpapiere gedruckt worden, weiter in einer russischen Großstadt am Don in zwei Druckereien. Anfang 1929 sei es für General Feng nach der Mongolei geliefert worden. Die chinesische Regierung habe große Summen Falschgeld aus amtlichen Sendungen beschlagnahmt. Ueberall sei das Falschgeld verbreitet worden, so in Indien und Südamerika. Im Sommer 1929 habe die russische Regierung das Falschgeld auch in Europa umzusetzen begonnen und zwar in Polen, Deutschland, Holland, Italien und Griechenland. Um den Umsatz auch in England bewerkstelligen zu können, ließ die russische Regierung ihren dortigen Finanzvertreter nach Moskau kommen und gab ihm amtlich den Auftrag, die Ausgabe des Geldes in England zu organisieren. Als dieser das Ansinnen zurückgewiesen habe, sei er kurzerhand erschossen worden. Die jetzt ans Tageslicht gekommenen Fälschungen der Dollarnoten stammten aus denselben russischen Fabriken. In dem Beweisantrag wird eine Reihe von Zeugen benannt. Unter allgemeiner Heiterkeit bat der Verteidiger, eine Erklärung der russischen Regierung darüber anzufordern, ob diese Angaben zuträfen.

Der Verteidiger Dr. Weber beantragte in diesem Zusammenhang noch die Ladung des Berliner Kriminalkommissars Dr. Liebermann zum Beweise dafür, daß die Sowjetregierung 1925 und 1927 in Minsk deutsche Zwanzigmarkscheine gefälscht habe. Nach der Beratung über diese Anträge verkündete das Gericht folgenden Beschluß: Das Gericht unterstellt als wahr, daß Banknotenfälschungen als politisches Kampfmittel des einen Staates gegen den anderen angewendet werden. Im übrigen werden die Beweisanträge abgelehnt, da sie für diesen Prozeß unwesentlich sind.

Am Montag werden nach dem Schluß der Beweisaufnahme die Plaidoyers beginnen. Die Urteilsverkündung wird voraussichtlich am Samstag nächster Woche erfolgen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 31. Januar.

Landestheater: Torquato Tasso, 8 bis ½11 Uhr.
Colosseum: „Märchenspiel Schneewittchen und die 7 Zwerge" und Varieté-Programm, 6 Uhr; Abend-Vorstellung des Royal-Midgets-Theaters und das übrige Varieté-Programm, 8 Uhr.
Anthroposophische Gesellschaft: Oeffentl. Vortrag über Kulturfragen der Gegenwart im Handelskammersaal (Karlstr. 10), ½9 Uhr.
Verein für das Deutschtum im Ausland: Vortrag Dr. Küls „Die deutsche Welt" im Rathaussaal, ½9 Uhr.
Gesellschaft für deutsche Bildung (Theaterkulturverband): Vortrag Torsten Hecht über „Raum- und Formproblem des modernen Bühnenbildes" im Anlabau der Techn. Hochschule, Hörsaal 16, ½9 Uhr.
Alpenverein: Erinnerungsfeier, Familienabend mit Tanz in der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Gastspiel der Kapelle Henry Schäfer, 4 Uhr, abends: Abschieds- und Ehren-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee Museum: Wiener Abend.
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 4 Uhr; abends: Operetten- und Schlagerabend, ½9 Uhr; im Ratskeller Tanz (bis 1 Uhr).
Kaffee-Kabaret Roland: Abschieds-Abend der Künstler und Kapelle.
Komm, wir gehen ins Roederer.
Weinhaus Just: Ein Abend in Spanien.
Rest. Elefanten: Abschieds-Abend der Kapelle Hatzler.
Rest. Ketterer am Bahnhof: Abschieds-Abend der russ. Balalaika-Kapelle.
Residenz-Lichtspiele: Napoleon auf St. Helena. — Nachtvorführung „Falsche Scham", 11 Uhr.
Union-Theater: Sein bester Freund. — Nachtvorführung „Falsche Scham", 11 Uhr.
Schauburg: „Es war".
Kammer-Lichtspiele: Die Stadt der 1000 Freuden. — Beiprogramm.

Karlsruher Konzerte:

Versunkene Klangwelten.

Joseph Kraus, ein vergessener badischer Komponist.

Zweites Konzert des Instrumental-Vereins.

Neben einer verblaßten Ouverture zu der Oper „Günther von Schwarzburg" des Mannheimer Sinfonikers Ignaz Holzbauer (1711—1783), den Mozart hochschätzte und ihn durch Uebernahme einiger Melodien in die „Zauberflöte" ehrte, neben einer Gebrauchsmusik von Joseph Haydn und dem herrlich lebendigen D-Dur-Violinkonzert von Mozart stand die Erstaufführung der Es-Dur-Sinfonie des vergessenen badischen Musikanten Joseph Martin Kraus. Er war im gleichen Jahre wie Mozart geboren und ist sieben Monate nach ihm gestorben. Wir wissen, daß er in Joseph Haydn einen aufrichtigen Freund und Verehrer hatte, der bei seinem Tode ausgerufen haben soll: „Schade um den Mann, wie um Mozart, beide waren so jung". Auch Gluck schätzte ihn seines „großen Stiles" wegen, und der berühmteste Theoretiker seiner Zeit, Pater Martini, war ihm sehr gewogen. Ein Zeitgenosse und zugleich sein erster Biograph hebt zwei Züge seines Charakters hervor: „Der eine, daß er niemals gegen irgend jemand Neid trug; der andere seine oftmals geäußerte Ueberzeugung, daß es kaum irgend einen Menschen ohne eine gute Seite gebe, und von denen nicht etwas zu lernen wäre." Diese Eigenschaften sprechen auch aus seinen Briefen, die man nicht ohne Rührung lesen kann.

Buchen, das kleine, anmutige Amtsstädtchen, hat die Erinnerung an ihn und sein Leben durch ein kleines Museum und eine Gedenktafel festgehalten: „In diesem Hause verbrachte der berühmte Komponist, spätere schwedische Hofkapellmeister Joseph Martin Kraus, geboren am 20. Juni 1756 zu Miltenberg, gestorben am 18. Dezember 1792 in Stockholm, seine Jugendjahre." In früher Jugend war er mit seinen Eltern (sein Vater war Amtmann und aus dem nahen Weilbach gebürtig) hierher gekommen und besuchte bis zum 12. Jahre die Lateinschule, dann brachten ihn die Eltern nach Mannheim in das Gymnasium und das Musikseminar. Daran schlossen sich Studienjahre in Mainz, Erfurt und Göttingen. Dem Wunsche des Vaters und seiner Mutter Anna Dorothea, aus Miltenberg gebürtig, folgend, studierte er Rechtswissenschaft; denn er sollte der Gehilfe und Nachfolger seines Vaters werden. Aber bald ging er zur Kunstgeschichte über, und die Musik wurde entscheidend. Er komponierte, fand mit seinen Schöpfungen Beachtung und wurde in den Göttinger Hainbund aufgenommen. Dieser nahe Verkehr mit Dichtern gab ihm Anregung zu vielen Liedern. Und seinem Wesen kamen die Gedichte von Mattias Claudius besonders nahe. **Aber dieser Schritt war gegen den Willen seiner Eltern.** Briefe zeigen deutlich den Kampf um den Weg. Allmählich gaben die Eltern nach und Kraus ging mit einem befreundeten schwedischen Studenten nach Stockholm. Er hatte hier einige bittere Jahre durchzumachen, bis König Gustav III. ihn im Jahre 1781 zum zweiten Kapellmeister ernannte. Mit Hilfe seines königlichen Gönners durchreiste er einige Jahre darauf die Hauptstädte Europas und wurde als Komponist bekannt und geschätzt in Wien, Venedig, Bologna, Rom und Paris.

Berühmt, geehrt und innerlich gefestigt kehrte er auf der Rückreise nochmals in seinem Elternhause in Amorbach an und traf gegen Ende des Jahres 1786 wieder in Stockholm ein. Hier aber hatte der Abt Vogler, sein einstiger Lehrer, seine Stellung besetzt. Doch die Zeiten und Zufälle waren ihm günstig. Er wurde Direktor der Königlich-musikalischen Akademie, dazu erster Hofkapellmeister und Opernleiter.

Damit ist die Zeit herangerückt, seine Werke zu überblicken. Da sind zunächst vier einst geschätzte und beliebte Opern „Alzira", „Proserpina", „Soliman" und die größte, bedeutendste „Aeneas in Karthago"; berühmt und bedeutend ist auch die Trauermusik, die er auf den durch ein Attentat erfolgten Tod seines königlichen Gönners schrieb, daneben liegen eine große Anzahl Lieder, Sinfonien, Ouverturen und Streichquartette, ferner ein Oratorium, eine Messe und eine Motette.

Man hat vor einigen Jahren, gleichfalls bei einem Konzert des Instrumentalvereins, seine C-Moll-Sinfonie aufgeführt. Der Eindruck war bedeutend. Einige Lieder dagegen blieben blaß; blaß wirkte auch seine später in einem Kammermusikabend aufgeführte Sonate, die mit dem Thema des ersten Satzes an Mozart erinnerte.

Die Es-Dur-Sinfonie ist sein größtes Werk. Es ist eine ihrer äußeren klanglichen Erscheinung nach einfache, durchsichtige Musik: Drei Sätze, zwei rasche, dazwischen ein langsamer. Wie die D-Dur-Sinfonie, erinnert auch dieses Werk in der Anlage des sogenannten Sonatensatzes, in der thematischen Verarbeitung (besonders im ersten bestgebauten Satz), an die Sinfonik Joseph Haydns. Nur fehlt bei Kraus das Menuett.

Der erste Satz, ein Allegro, hat festlichen Klang; die Musik geht frisch vorwärts, fließt und hat Phantasie. Einmal (Takt 160 usw.) erinnert der Ausdruck in der Auflösung der Akkorde an Beethoven; hier ist die Zurücknahme, die Verhaltenheit der Empfindung überraschend. Die Krone der Sinfonie ist das Larghetto. Da steht gleich zum Eingang ein Thema, das sich über 24 Takte hinzieht. Wer schreibt ihm in unserer Zeit einen solchen Einfall nach? Dieser weite Atem, diese aus der Geige herausgeschriebene Melodie mit ihrem zarten Ausdruck und ihrer reinen lyrischen Empfindung! Man denkt an den göttlichen Mozart. Kraus phrasiert auch ähnlich. Man denkt an moderne Harmonik durch die Modulation über **das Wechseldominant-Verhältnis. Selten noch blieben wir bei der** Durchsicht alter, vergessener Partituren so gefesselt wie bei diesem Thema und seiner harmonischen Untermauerung. Es ist herrlich. Das Leben der Sinfonie, die nur handschriftlich und in Abschriften durch den verstorbenen Chronist des Instrumentalvereins Rudolf Hoeck erhalten ist, wird sich von dieser Melodie aus am längsten halten lassen. Ein Seitenthema, das die Oboe diesem Hauptthema anschließt, ist kürzer, kühler, und kommt auch nicht zur Entwicklung. Das Finale hat nicht die Geschlossenheit des ersten Satzes, nicht den Ausdruck des zweiten. Aber es ist frische, musikantische Spielmusik, dabei möchte man bei der Durchsicht der Partitur und beim Hören an den jüngeren Haydn denken und nach den Gründen forschen, warum dieser echte Musiker und edle Mensch in die Vergessenheit gedrängt wurde. Für seine Zeit hatte er (nach Gluck) den „großen Stil", aber für uns, die wir über ein Jahrhundert und seine vielfachen Wandlungen durch die Klassik und Romantik zurücksehen, vielleicht doch nicht die alles umfassende Kraft und den zwingenden Blick in die Tiefe der Seele.

Joseph Martin Kraus, halbvergessener Musikant aus Baden, teilt das Schicksal vieler deutscher Kleinmeister, die vor dem Lichte der Klassiker weichen mußten.

Wir haben diese Es-Dur-Sinfonie in einer Wiedergabe gehört, die die originalen Klangverhältnisse verschob; denn die Haydnzeit kannte den modernen großen Streichkörper nicht, bei dem 10 Geigen gegen ein Holzinstrument stehen. Der Instrumentalverein Karlsruhe hat sich mit der Aufführung (wohl der ersten seit Krausens Tod) bleibende Verdienste erworben. Musikdirektor Theodor Munz hatte das Werk sorgsam vorbereitet und wußte, gestützt auf eine reiche Erfahrung, seine Musiker fest zusammenzuhalten. Es war ein überaus herzlicher Erfolg, der das spielfertige Orchester und seinen bewährten Leiter veranlassen möge, weiterhin heimatliche Kunst zu fördern.

Joseph Haydn war mit einem Divertimento für Holzbläser und zwei Geigen vertreten. Das ist Gebrauchsmusik, die für irgend welche festliche Gelegenheiten gedacht und geschrieben wurde. Um ihr die nötige Leichtigkeit, den lebhaften Sinn für instrumentale Mischungen zu geben, hätte man sie solistisch besetzen sollen. Aber auch in der mehrfachen Besetzung war die Wiedergabe recht ansprechend. Leider fehlte der effektvolle Prestosatz, obwohl ihn das Programm nannte.

Die geschätzte hiesige Geigerin Elisabeth Neumann spielte zwischen diesen versunkenen Klangwelten das Violinkonzert in D-Dur von Mozart. Sie setzte eine Tongebung ein, die ihre Intensität, ihre Weichheit und ihren Wohllaut bis in die höchsten Lagen behielt. Ueber die brillanten äußeren technischen Fähigkeiten weiß man den tiefen musikalischen Wert zu schätzen, der eine bestimmte Welt in innerlich erschauten Formen erfaßt und durch das Spiel der Töne zum Ausdruck bringt. Dieser Mozart war leicht duftig **und perlend, formal ebenmäßig und durchdacht.**

Chr. Hertle.

Für Wirtschafts- und Finanzreform.

Vollversammlung der Schwarzwälder Handelskammer.

Br. **Villingen**, 30. Jan. In der Vollversammlung der Schwarzwälder Handelskammer war die von Industrie, Handel und Gewerbe erhobene Forderung der deutschen Wirtschafts- und Finanzreform Gegenstand einer eingehenden Beratung. Die Grundlage dieser Beratung bildete die im Dezember v. J. veröffentlichte Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie „Aufstieg oder Niedergang?". Der Präsident der Handelskammer konnte feststellen, daß in den letzten Jahren in verschiedenen auch in die Oeffentlichkeit gebrachten Kundgebungen der Handelskammer eine

durchgreifende Aenderung unserer Wirtschafts- und Finanzpolitik

gefordert wurde, daß aber alle Forderungen wirkungslos verhallt sind und die gesamte wirtschaftliche Lage auch im Bezirk der Handelskammer sich mehr und mehr verschlechtert habe. Dadurch ist eine wesentliche Zunahme der Verschuldung der Betriebe eingetreten. Die Plenarversammlung gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Geschäftsführung der Kammer bemüht sein solle, die in der Denkschrift vertretene Auffassung in möglichst weite Kreise der Bevölkerung hineinzutragen, denn es müsse im ganzen Volke die Einsicht erweckt werden,

daß nur ertragreiche Wirtschaft Volkswohl bedeutet und Wirtschaftsfortschritt ermögliche.

Ein großer Teil der öffentlichen und sozialen Lasten habe unproduktive Verwendung gefunden und diese Summen gingen der Kapitalbildung, aber auch dem Volksvermögen verloren.

Auch im Bezirk der Handelskammer ist die Unrentabilität der Betriebe gewachsen.

Die Plenarversammlung der Handelskammer fordert daher, daß die längst geforderte Wirtschafts- und Finanzreform endlich zur Tat werde. Die Wirtschaft habe jahrelang zusehen müssen, wie es den für die Erzielung eines Ertrages aus wirtschaftlicher Tätigkeit verantwortlichen Teilen der Bevölkerung unmöglich war, den nicht nur in ihrem eigenen Interesse, sondern auch im Interesse des Gesamtwohles erforderlichen Einfluß auf die Politik von Reich, Ländern und Gemeinden zu gewinnen. Die Plenarversammlung der Kammer möchte es öffentlich zum Ausdruck gebracht wissen, daß Schuld daran auch die Uneinheitlichkeit der politischen Willensbildung dieser Kreise hatte, deren wirtschaftliche Grundanschauungen und wirtschaftliche Existenzbedingungen dagegen durchaus einheitliche sind. Nur ein

einheitlicher, kraftvoller politischer Wille

kann nach Ansicht der Plenarversammlung in der Zukunft der Wirtschaft die Sicherheit geben, daß die Grundlagen erhalten bleiben, auf denen sich eine gedeihliche Wirtschaft entfalten kann.

Die Plenarversammlung hat ferner die Aenderung ihres Status beschlossen und ihre Zustimmung zu der von den oberbadischen Handelskammern ins Auge gefaßten Gemeinschaftsarbeit erteilt. Von einer Empfehlung der Einrichtung von Fabriksparkassen durch die Handelskammer glaubte die Versammlung abraten zu sollen. Weiterhin wurden folgende Handelsrichterwahlen bestätigt: Für das Landgericht Konstanz Direktor Anton Fischer in Furtwangen zum Handelsrichter, und Kaufmann Wilhelm Häfner in Donaueschingen zum Handelsrichterstellvertreter; für das Landgericht Freiburg Kaufmann Karl Müller in Neustadt zum Handelsrichter; für das Landgericht Offenburg Fabrikdirektor Eduard Cronn in Hornberg zum Handelsrichter, und Kaufmann Johann Spathelf in Hornberg zum Handelsrichterstellvertreter.

Zur Beratung standen außerdem noch verschiedene Schul- und Berufsausbildungsfragen, wie die Dauer der kaufmännischen Lehrzeit für Absolventen der höheren Handelsschulen, die Frage des Schuljahrbeginns und der Ferienordnung, hinsichtlich deren keinerlei Aenderungen als wünschenswert betrachtet wurden, die Frage der Verlängerung der Volksschulzeit, zu der verneinend Stellung genommen wurde, da hierdurch nur sehr große weitere Belastungen der Staats- und Gemeindehaushalte verursacht und die Leistungen im Berufsleben nicht im geringsten erhöht würden. Einem vom Deutschen Industrie- und Handelstag ausgearbeiteten Entwurf für einheitliche Lehrverträge für kaufmännische und in der Industrie beschäftigte gewerbliche Lehrlinge gab die Versammlung ihre Zustimmung; ebenso sprach sie sich für die Beibehaltung der deutschen Schrift aus.

Der letzte Beratungsgegenstand war die Einführung eines Grenzlandtarifs für Oberbaden, der von den oberbadischen Handelskammern im Rahmen des badischen Grenzlandprogramms gemeinsam gefordert wird und nach Ansicht der Versammlung der Industrie des Kammerbezirks erleichterte Absatzmöglichkeiten bieten wird. sn.

Dr. Potyka Bürgermeister von Baden-Baden.

△ Baden-Baden, 30. Jan. Der Bürgerausschuß trat heute nachmittag 5 Uhr zu einer halbstündigen Sitzung zusammen, auf deren Tagesordnung die Wahl des neuen Bürgermeisters stand. Als Nachfolger des zum Oberbürgermeister gewählten früheren Bürgermeisters Elsner wurde der Karlsruher Rechtsanwalt Dr. Potyka gewählt. Stimmberechtigt waren 118 Bürgerausschußmitglieder, von denen 87 am Wahlakt teilnahmen. Für die Wahl Dr. Potykas sprachen sich 64 Ausschußmitglieder aus, 23 weiße Zettel bekundeten Stimmenthaltung. Die sozialdemokratische Fraktion war geschlossen der Sitzung fern geblieben.

*

Bürgermeister Dr. Potyka, der in einem Monat sein neues Amt antreten dürfte, steht im 41. Lebensjahre. Er ist als Sohn einer deutschen Beamtenfamilie in Straßburg geboren und lag in den Jahren 1906 bis 1910 an den Universitäten Straßburg, München und Kiel dem juristischen und volkswirtschaftlichen Studium ob. Im Jahre 1910 promovierte er an der Universität Heidelberg. Während seiner Referendarzeit, 1910—1914, unternahm Dr. Potyka größere Auslandsreisen, um seine allgemeinen volkswirtschaftlichen und juristischen Kenntnisse zu vervollkommnen. Seiner militärischen Dienstpflicht genügte er als Einjähriger bei einem Feldartillerieregiment in Straßburg, machte den Krieg zunächst an der Front, dann in der Etappe in verschiedenen Verwaltungsstellen im Elsaß mit. Nach Kriegsende trat Potyka als Rechtsrat in die Stadtverwaltung Lörrach ein, wo die Fürsorge für die Grenzlanddeutschen, die elsaß-lothringischen Flüchtlinge und die Leitung des Polizeiwesens seine Hauptaufgaben bildeten. Außerdem war er zum allgemeinen Schlichter für alle Tariffragen des Wiesentals bestellt, wobei er durch Aufstellung allgemeiner Grundsätze für das Tarifwesen in jenen aufgeregten ersten Nachkriegsjahren ausgleichend und versöhnend zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft wirkte.

Im Herbst 1920 wurde Dr. Potyka zum Bürgermeister von Ettlingen berufen, wo er nach Ueberwindung der Schwierigkeiten der Inflationsjahre sich den Fortschritt auf allen wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten der Gemeinde angelegen sein ließ. Von dieser Tätigkeit geben die Stadterweiterungen durch Erschließung des langen Wingert-Ackergebietes nach der Bergseite und des Schloßgartengebiets im Tale Zeugnis, wodurch zwei große neue Bauviertel für Einzel- und Reihenhäuser gewonnen wurden, die wesentlich zur Beseitigung der Wohnungsnot beitrugen. Auch die Kanalisierung der Alb im Stadtgebiet, die Durchführung der allgemeinen Stadtentwässerung, die Anlage einer neuen, großen Verkehrsstraße und der Albbrücke für den durchgehenden Autoverkehr sind sein Verdienst. Ebenso fielen der Erwerb des Parks „Wattlhalden" und dessen Ausbau zum Stadtpark mit einer von dem Karlsruher Professor Läuger künstlerisch angelegten Naturbühne, sowie der Ausbau der verschiedenen Fachschulen und des Realgymnasiums und die Restaurierung des Ettlinger Schlosses unter die Aera Potyka. Er verstand es insbesondere, die kulturellen Kräfte Ettlingens anläßlich des 700jährigen Stadtjubiläums 1927 und der Einweihung des im alten Rathausturm eingebauten künstlerischen Kriegerdenkmals zu wecken und durch die Veranstaltung einer allgemeinen Landwirtschaftlichen und Gewerbeausstellung von dem Fleiß und dem Arbeitswillen des Albtals Zeugnis zu geben.

Dr. Potyka bekleidete zahlreiche kommunale Vertrauensstellungen als Ausschußmitglied des kommunalen Arbeitgeberverbandes, des Gemeindeversicherungs-Verbandes, der Girozentrale und des Städtebundes, wie er auch Zentrumsabgeordneter des Kreises Karlsruhe und Aufsichtsratmitglied der Bleag war. Infolge dieser Tätigkeit zählt er zu den führenden Kommunalpolitikern in Baden. Seit einigen Monaten übt er gemeinschaftlich mit dem ehemaligen Justizminister Dr. Trunk in Karlsruhe die Rechtsanwaltspraxis aus, wobei er vor allem auf verwaltungsgerichtlichem Gebiet tätig war.

Wieder ein Schwarzbrenner-Prozeß.

Das Offenburger Schöffengericht verhängt über 300 000 Mark Geldstrafen.

Offenburg, 30. Jan. Vom Schöffengericht wurden verurteilt: Landwirt Franz Hund von Mosbach wegen Branntweinmonopol-Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 158.04 Mark und 3 Monaten Gefängnis, wegen Monopolhehlerei, zu einer Geldstrafe von 12 222 Mark, ferner wegen Beihilfe zur Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 11 330 Mark, 2 Monaten Gefängnis, 17 091 Mark und 2 Monaten Gefängnis, 17 091 Mark und 3 Monaten Gefängnis und 26 160 Mark, sowie 5 Monate Gefängnis. Kaufmann Gustav Schitt von Renchen wegen eigennütziger Beihilfe zur Branntweinmonopol-Hinterziehung zu einer Geldstrafe von zusammen 25 804 Mark und Gesamt-Gefängnisstrafe von 1 Jahr 5 Monaten. Kaufmann Otto Spitznagel von Oberachern wegen Monopolhehlerei zu einer Geldstrafe von 3 488 Mark und wegen Branntweinhinterziehung zu Geldstrafen von zusammen 23 646 Mark und Beihilfe zur Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 12 208 Mark. Außerdem erhielt er eine Gesamt-Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Schmied Friedrich Greßholz aus Kork wegen Hinterziehung in zwei Fällen zu einer Geldstrafe von zusammen 26 700 Mark und Gesamt-Gefängnisstrafe von 5 Monaten, Schmied Karl Greßholz aus Kork wegen Beihilfe zur Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 28 544 Mark und 500 Mark, Arbeiter Anton Köninger von Waldulm wegen Hinterziehung zu einer Geldstrafe von zusammen 39 430 Mark und zu einer Gesamt-Gefängnisstrafe von 3 Monaten, 1 Woche, Lehrling August Mägerle von Renchen wegen Beihilfe zur Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 2000 Mark und 2 Monaten Gefängnis, Müller Otto Paul Gerlach von Murgental wegen Beihilfe zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark und 200 Mark, Landwirt Hermann Boschert von Renchen wegen Beihilfe zu einer Geldstrafe von 12 616 Mark und 4 Monaten Gesamt-Gefängnisstrafe, Händler Adolf Weiler von Ottersweier wegen Hinterziehung zu 2 616 Mark Geldstrafe und 3 Monaten Gefängnis. Kaufmann Karl Friedrich Reiningen von Renchen wegen Beihilfe zu 500 Mark Geldstrafe, Händler Karl Scherr von Ottersweier wegen eigennütziger Beihilfe zur Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 2 616 Mark und 200 Mark, Händler Friedrich Zink von Oberachern wegen Hehlerei zu einer Geldstrafe von 26 142 Mark, Kaufmann Anton Spinner von Oberachern wegen Branntweinmonopol-Hinterziehung zu einer Geldstrafe von 46 216 Mark und 4 Monaten Gefängnis.

Voruntersuchung in der Marzzeller Mordtat.

Wie der Badische Landespressedienst erfährt, ist jetzt die Voruntersuchung gegen den unter Mordverdacht verhafteten Franz Schneider in Marzzell eröffnet. Damit nimmt die weitere gerichtliche Aufklärung ihren Fortgang.

Kinobrand in Villingen.

Villingen, 30. Jan. Gestern abend geriet während der Vorstellung im Uniontheater ein Film in Brand. Dabei erlitten die beiden Vorführer Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Einer von ihnen mußte bewußtlos vom Platze getragen werden. Das Feuer wurde im Zuschauerraum kaum bemerkt, da sofort die Feuerschutzklappen fielen. Die Leerung des Zuschauerraums vollzog sich ohne Zwischenfall. Die Verletzungen der beiden Vorführer sind nicht lebensgefährlich.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

± **Durlach**, 30. Jan. **(Heimatlos.)** Ein 10jähriger schwachsinniger Junge wurde aufgegriffen. Da er seine Wohnung nicht angeben konnte, verbrachte ihn die Polizei in das städtische Altersheim in Durlach.

ek. **Völkersbach**, 30. Jan. **(Autohalle — Verkehrswünsche.)** Die Arbeiten an der neuen Autohalle gehen ihrer Vollendung entgegen. Mit dem 1. Februar soll der neue Fahrplan in Kraft treten. Bei der starken Frequenz, die sich mit Beginn des Frühjahrs noch steigern wird, wäre die Einlage einiger Wagen erwünscht. Als Mißstand wird es von den Fremden empfunden, daß von 6 Uhr in der Frühe bis ½3 Uhr kein Wagen von Ettlingen hierher fährt. Für die Einheimischen wäre ein Wagen um 9 Uhr vormittags nach Ettlingen sehr vorteilhaft, und zwar täglich, nicht wie geplant, nur zweimal in der Woche. An Sonntagen sollte auf den Fremdenverkehr mehr Rücksicht genommen und mehr Kurse eingelegt werden. Die Zahl der Reisenden nimmt von Woche zu Woche zu, so daß die Mitfahrenden oft enggedrängt sitzen müssen. Nicht zweckdienlich ist es auch, daß die Anfahrt und Abfahrt nicht von der Mitte des Dorfes aus, etwa bei der Kirche, sondern am Ortseingang stattfindet.

ep. **Pforzheim**, 30. Jan. **(Motorrad-Unfälle.)** Zwischen Oberlengenhardt und dem Kurort Schömberg stießen zwei Freunde, von denen jeder seine Braut als Beisitzerin mitnahm, aneinander, wobei der Braut des einen Motorradfahrers der Brustkorb eingedrückt wurde. Das Mädchen wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus nach Neuenbürg verbracht. — In derselben Nacht und und auf derselben Strecke verunglückte ein lediger Langholzfuhrmann mit seinem Motorrad durch Aufprallen auf einen im Wege liegenden Stein. Sein Beifahrer trug ihn bewußtlos vom Platze und lieferte ihn ins Krankenhaus in Neuenbürg ein. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitten, erlangte erst am andern Morgen sein Bewußtsein wieder.

Kreis Baden.

o. **Kappelrodeck**, 30. Jan. **(Verschiedenes.)** Vor einigen Tagen feierten die „Fünfzigjährigen" bei ihrem Schulkameraden Epple eine gemeinsame Geburtstagsfeier, die einen schönen Verlauf nahm. Auch viele auswärtige „Geburtstagskinder" hatten sich hierzu eingefunden. — Der Fußballverein veranstaltete eine mit einem reichhaltigen Programm ausgestattete Abendunterhaltung, um die sich u. a. die Herren Fuchs, Rufer und Falk verdient gemacht hatten. Schöne Theaterstücke wurden aufgeführt, die Stadtmusik unter Leitung des Herrn Epple spielte schöne Weisen.

Kreis Offenburg.

bl. **Bad Peterstal**, 30. Jan. **(Beerdigung.)** Dieser Tage wurde der Altveteran Franz Anton Spinner („Spinnerioni") unter großer Beteiligung des Militärvereins zu Grabe getragen. Er hat das schöne Alter von 81 Jahren erreicht. Die Zahl der Altveteranen ist somit auf drei zurückgegangen, von denen zwei noch den Feldzug 1870—71 mitmachten.

-|- **Kehl**, 30. Jan. **(Aus der Gemeinderatssitzung.)** Der Verwaltungsbericht des Gas- und Wasserwerks für das Rechnungsjahr 1928 wird zur Kenntnis genommen. Aus ihm geht hervor, daß beim Gaswerk die Einnahmen- und Ausgabenseiten des Voranschlags mit 127 800 RM. ausgeglichen waren. Der Realwert des Werks ohne Lagermaterialien, jedoch mit sämtlichem beweglichen Inventar und Werkzeugen beträgt nach dem Stand vom 1. April 1929 381 378.96 RM. Die Neuinvestierungen in dem genannten Rechnungsjahr beliefen sich auf 14 674.03 RM., während Abschreibungen im Betrag von 11 710.66 RM. vorgenommen wurden, so daß eine Zunahme des Realwertes von 2963.37 RM. zu verzeichnen ist. Das Unternehmen hatte am 1. April 1929 insgesamt 325 793.88 RM. Schulden. Der Gaskonsum stellte sich im Berichtsjahr auf 564 479 cbm. Das Werk gab außerdem an 143 französische Abonnenten (Angehörige der Besatzung) Gas ab. — Beim Wasserwerk betrug der Voranschlag auf der Einnahme- und Ausgabeseite 66 300 RM. Da keine Mehraufwendungen erfolgt sind, kann festgestellt werden, daß der vorgesehene Ueberschuß erzielt worden ist. Der Realwert des Werkes ohne Lagermaterialien, jedoch mit sämtlichem Inventar und Werkzeugen betrug am 1. April 1929 256 567 RM. Die Neuinvestierungen betrugen 2421.39 RM., Abschreibungen erfolgten in Höhe von 13 297.09 RM., so daß der Realwert eine Verminderung von 10 875.50 RM. erfuhr. Verkauft wurden im ganzen 312 210 cbm Wasser. — Der vom Bürgermeister erlassenen Kraftwagenordnung wird zugestimmt.

fz. **Kehl**, 30. Jan. **(Hafenverkehr im Dezember.)** Der Bericht über den hiesigen Hafenverkehr im Dezember 1929 berichtet von 182 angekommenen Schiffen mit 79 568 Tonnen Last und 176 abgegangenen Schiffen mit 11 537 Tonnen Last.

r. **Mietersheim** bei Lahr, 30. Jan. **(Neuer Obstbauverein.)** Nach einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage von Obstbauinspektor Löffler-Offenburg über die Obstbaupflege schlossen sich fast sämtliche Obstzüchter in einem Obstbauverein zusammen. Den Vorsitz des neuen Vereins übernahm Hermann Bohnert, Jakob Berne und Friedrich Ruder.

☰ **Freistett**, 30. Jan. **(80. Geburtstag.)** Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Herrn August Zimmer brachten die Gesangvereine Linx, Muckenschopf und Freistett dem Jubilar ein Ständchen. Der Jubilar war jahrzehntelang bei der Verwaltung der Artillerie-Werkstatt Straßburg tätig und hat sich als eifriger Förderer des deutschen Volksliedes im Elsaß große Verdienste erworben. Aus Dankbarkeit dafür haben die drei Vereine den Sängerveteran zum Ehrenmitgliede ernannt.

Kreis Freiburg.

() **Freiburg**, 30. Jan. **(Gestorben.)** Der Bürgermeister von Istein, Julius Schirmer, ist im Alter von 52 Jahren gestorben

Beilagen-Hinweis.

Weiße Woche bei Hermann Tietz, Karlsruhe.

Ein Blick in unsere Beilage, die der heutigen Gesamtauflage dieser Zeitung beiliegt, zeigt Ihnen, daß ein Besuch unserer

„Weißen Woche"

bestimmt von großem Nutzen ist.

Dann sehen Sie zugleich, wie besonders preiswert wir Sie mit unseren bekannt guten Qualitäten aus unserer gewaltigen Auswahl bedienen können.

Dies ist natürlich nur möglich durch die Einkaufsmacht der Fa. Hermann Tietz, dem größten Warenhaus-Konzern Europas im Eigenbesitz.

Nimm „Franck" zu jedem Kaffee

Wir verwenden für unsere

MAKEDON

CIGARETTEN die edelsten Tabake der Welt, die mindestens 3 Jahre alt sind. Nur deshalb besitzen unsere Cigaretten alle hervorstechenden Eigenschaften edler Produkte, besonders in hygienischer Beziehung.

MAKEDON CIGARETTENFABRIK G. M. B. H., MAINZ AM RHEIN

General-Vertreter: Xaxer Kollöfel, Baden-Baden, Langestrasse 52

SOZIAL 4 Pf. PERFEKT 5 Pf. SELECT 6 Pf.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Januar 1930.

Steuerkalender für Februar 1930.

1. bis 15. Februar: Abgabe der Steuerklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1930, und zwar Steuererklärungen für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer, sowie der beantworteten Fragebogen über die Gewerbeertragsteuer.

5. Februar: 1. Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise, soweit Beträge nach den Forderungszetteln fällig sind. 2. Gebäusondersteuer für Januar 1930. 3. Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 31. Januar 1930.

10. Februar: Börsenumsatzsteuer für Januar 1930.

15. Februar: 1. Einkommensteuervorauszahlung der Landwirtschaft nebst 10 v. H. Zuschlag zur Landeskirchensteuer. 2. Vermögenssteuervorauszahlung und Zahlung des 8prozentigen Zuschlags zur Vermögenssteuer 1929, soweit der Vermögenssteuerbescheid 1929 zugestellt ist. 3. Ablieferung der Lohnsteuerüberweisungslisten und der Steuerkarten, sofern Steuermarken geklebt worden sind.

20. Februar: 1. Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930. 2. Erste Hälfte der Aufbringungsabgabe 1930.

28. Februar: 1. Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer 1929 sind bis längstens 31. März 1930 beim zuständigen Finanzamt zu stellen. 2. Versicherungssteuer.

Vom Welttreffen der Badener.

Die Amerikaner-Badener werden bei ihrer Landung begrüßt.

Verschiedene Termine der Ankunft badischer Landsleute aus Amerika, die zum Besuch des „Badener Heimattages Karlsruhe 1930" kommen, sind bereits festgelegt. So werden mehrere landsmannschaftliche Vereine aus Newyork, die mit dem Dampfer „Stuttgart" des Norddeutschen Lloyd nach Europa fahren, am 22. Juni in Bremerhaven eintreffen und dort durch eine Abordnung von Mitgliedern des Badener Vereins Bremerhaven an diesem Tage feierlich begrüßt werden. Diese badischen Landsleute unternehmen ihre Deutschlandreise hauptsächlich, um den „Badener Heimattag" in Karlsruhe vom 11.—14. Juli zu besuchen. Derselbe Empfang wird auch in Hamburg den dort mit Dampfer „Cleveland" der Hapag am 7. Juni landenden Besuchern des „Badener Heimattages" von Mitgliedern badischer, landsmannschaftlicher Vereine bereitet.

Die Ueberfremdung des deutschen Grundbesitzes.

Rückgang der Auslandsverkäufe.

Die Ueberfremdung des deutschen Grund- und Hausbesitzes, die in der Inflationszeit ihren Höhepunkt erreichte, weist seit der Stabilisierung der deutschen Währung wieder eine rückläufige Bewegung auf, deren Tempo sich allerdings mehr und mehr verlangsamt. Besonders ins Gewicht fällt die Entwicklung in Berlin. Nach der Berliner Grundbesitzwechselstatistik haben Personen mit Wohnsitz im Ausland ihren Besitz an bebauten Grundstücken im Jahre 1923 noch um über 800 vergrößert, in den Jahren 1924—1927 dagegen haben sie rund 4000 Grundstücke mehr veräußert als erworben. Bei den übrigen Großstädten wird man im großen und ganzen mit ähnlichen Verhältnissen rechnen dürfen.

Nach der vom 1. Vierteljahr 1927 ab durchgeführten Grundbesitzwechselstatistik ist der Rückgang der Ueberfremdung, der sich von Anfang 1927 bis Ende 1928 in den erfaßten Städten auf rund 2400 Grundstücke belief, jedoch von Vierteljahr zu Vierteljahr schwächer geworden; er betrug im ersten Vierteljahr 1927 noch 601, im vierten Vierteljahr 1928 nur noch 159.

*

Betriebsunfall mit Todesfolge. Heute vormittag verunglückte um 11.15 in einem Anwesen der Weststadt ein 65 Jahre alter Schreiner von hier beim Maßnehmen auf der Stirnseite eines Personenaufzugsschachtes. Der Schreiner, der im Reitsitz auf einer Schutzschiene saß, sprang aus Angst vor einer sich nähernden Kabine auf dieselbe und fuhr auf dieser in den Keller. Hier wollte er sich vermutlich in Sicherheit bringen, blieb aber mit dem rechten Hosenbein an der sich wieder in die Höhe bewegenden Kabine hängen, wurde zwischen der Kabine und der Gleitschiene eingeklemmt und totgedrückt.

)(**Kaffee Bauer.** Auf die heutigen Sonder-Konzerte der verstärkten Hauskapelle sei hingewiesen. Im Ratskeller ist, wie jeden Freitag, Tanz (bis 1 Uhr). Tanzmusik: Kapelle Henry Schäfer.

× **Kaffee Odeon.** Am Freitag ist Abschieds-Abend des beliebten Humoristen Carl Bernhard und des Balalaika-Virtuosen Schumakoff. Am Samstag, den 1. Februar wird zum ersten Mal wieder die hier seinerzeit sehr beliebte Kapelle Edith Heinemann spielen und gleichzeitig die beiden bekannten italienischen Sänger Bruno Sartt und Ubaldo Russo auftreten.

)(**Abschied der Künstler im Kaffee-Kabarett Roland.** Selten hat ein Programm so viel Beifall und Anerkennung gefunden, wie das bisherige. Da die beliebte Kapelle Hirsch-Dörrwächter ebenfalls von Karlsruhe scheidet, hat die Direktion Anlaß genommen, eine Sonder-Vorstellung zu arrangieren. Es ist also letztmals Gelegenheit geboten, ein Programm zu sehen, das verdient „erstklassig" genannt zu werden.

Beilagen-Hinweis.

Die heutige vierseitige Ankündigung der Firma Knopf ist ein Dokument höchster Leistung; wir empfehlen genaue Durchsicht der Angebote und Benützung dieser als Führer durch die sehenswerten Abteilungen. Haushoch lagern die herrlichen Waren, deren Qualität und Schönheit durch die festliche Chrysanthemen-Dekoration unterstrichen wird.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Gefährliche Einbrecherbande.

Das Karlsruher Schöffengericht verhandelte unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. F. Müller gegen den 20jährigen vorbestraften Taglöhner Georg Licht aus Daxlanden, den 19jährigen unbestraften Taglöhner Richard Licht aus Daxlanden, den 21jährigen vorbestraften Maler Friedrich Ruf aus Mühlburg und den 48jährigen Händler Karl Holzleiter aus Karlsruhe, die sich wegen einer Reihe einfacher und erschwerter Diebstähle, Hehlerei und Urkundenfälschung zu verantworten hatten. Georg Licht und Friedrich Ruf hatten in der Zeit vom August bis Oktober vorigen Jahres in fünf Fällen aus den Werkstätten von Malermeistern in Karlsruhe die Materialkisten erbrochen und daraus Malerutensilien entwendet. Den Angeklagten wird weiterhin ein Diebstahl von Alteisen in Forchheim zur Last gelegt; die Diebesbeute wurde durch Holzleiter veräußert. Mitte Oktober stahl Georg Licht in Forchheim auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft und des Fußballvereins je einen gußeisernen Ofen. Die Oefen wurden zerschlagen und durch Holzleiter an einen Althändler abgesetzt. Ende vorigen Jahres wurden von den Angeklagten auf verschiedene Weise auf Lagerplätzen größere Mengen — es handelt sich um rund 12 Zentner — Alteisen auf erschwerte Weise gestohlen und an Althändler verkauft. Georg Licht ist außerdem der Urkundenfälschung angeklagt, weil er eine Quittung mit dem Namen des Mitangeklagten Holzleiter versehen hatte. Die Angeklagten gaben ihre Verfehlungen zu.

Das Schöffengericht sprach folgende Strafen aus: Georg Licht erhielt wegen fortgesetzten schweren Diebstahls und wegen Urkundenfälschung 11 Monate Gefängnis abzüglich ein Monat drei Wochen Untersuchungshaft; Friedrich Ruf wegen fortgesetzten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall ein Jahr vier Monate Gefängnis abzüglich ein Monat drei Wochen Untersuchungshaft, sowie drei Jahre Ehrverlust; Richard Licht wegen erschwerten Diebstahls in zwei Fällen und Hehlerei in einem Falle vier Monate Gefängnis abzüglich zwei Wochen Untersuchungshaft; Holzleiter erhielt wegen einfachen Diebstahls in einem Falle und Hehlerei in zwei Fällen vier Monate Gefängnis abzüglich ein Monat Untersuchungshaft. Das Urteil ist rechtskräftig.

Die angehackten Obstbäume des Bürgermeisters.

Wegen Beleidigung des sozialdemokratischen Bürgermeisters Geiß von Liedolsheim hatte sich der Zimmermann und Fraktionsführer der Nationalsozialistischen Partei in Liedolsheim, Robert Roth vor der Strafabteilung des Amtsgerichts (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Stritt) zu verantworten. Gegenstand der Verhandlung bildeten Vorwürfe, die der Angeklagte in einer Bürgerausschußsitzung in Liedolsheim, an der er als nationalsozialistischer Fraktionsvorsitzender teilgenommen hatte, gegen den Bürgermeister erhoben hatte. In jener Sitzung wies der Bürgermeister darauf hin, daß ihm von gewisser Seite Obstbäume auf seinem Grundstück angehackt worden seien. Der Angeklagte Roth wandte sich dagegen, daß man die Beschädigung der Obstbäume den Nationalsozialisten in die Schuhe schieben wollte. Den Verdacht müsse man da suchen, wo der Nutzen liege und die angehackten Bäume hätten nur dem Bürgermeister Nutzen gebracht in Form der Gehaltserhöhung. Er erklärte, er nehme an, daß der Bürgermeister die Sache mit den Obstbäumen nur fingiert habe, um die Gehaltserhöhung begründen zu können. Darauf wurde ihm vom Bürgermeister erwidert, das sei eine Beleidigung. Darauf erwiderte Roth, er glaube es, daß es mit den Obstbäumen so sei, wie er sagte, und glauben dürfe er, was er wolle. Bei dieser Einstellung bleibt der Angeklagte auch bei der Verhandlung. Vom Vorsitzenden wurde ihm zugebilligt, daß er glauben und denken dürfe, was er wolle, aber sagen dürfe er es darum noch lange nicht. Es handle sich doch in diesem Falle um einen sehr schweren und ehrenkränkenden Vorwurf gegen das Gemeindeoberhaupt, das man des Betrugs bezichtigt habe. Roth wurde wegen Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe, ersatzweise 12 Tagen Gefängnis verurteilt. Dem Bürgermeisteramt Liedolsheim wurde die Befugnis zuerkannt, die Verurteilung öffentlich durch Anschlag an der Gemeindetafel in Liedolsheim bekannt zu machen.

Reisebetrüger.

Als rückfälliger Betrüger stand der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Emil Friedrich Heinz Mielke aus Schneidemühl vor dem Einzelrichter beim Amtsgericht. Der Angeklagte hatte in der Zeit von Januar 1929 bis Ende September 1929 in zahlreichen Fällen, so in Berlin, Leipzig, Wien, Durlach, Heidelberg und Köln Personen am Bahnhof angesprochen, denen er vorspiegelte, er sei durch unvorgesehene Umstände um sein Geld gekommen, und den Reisepaß vorzeigte. Die Leute glaubten seinen Worten und ließen sich bestimmen, ihm mit Geldbeträgen auszuhelfen, die er dazu verwandte, um auf Nimmerwiedersehen zu verreisen. Insgesamt hat er sich auf diese Weise über 300 Mark zu erschwindeln gewußt. Der Angeklagte ist schon wiederholt wegen ähnlicher Betrugsmanöver vorbestraft und betreibt diesen „Reisesport" bereits seit dem Jahre 1925. Er gab seine Verfehlungen größtenteils zu. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs im Rückfall entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts Nerz zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis abzüglich drei Monate Untersuchungshaft.

Mansardendieb.

Der 30 Jahre alte verheiratete, schon mehrfach, u. a. wegen Raubs mit fünf Jahren Zuchthaus vorbestrafte Möbelpacker Karl Wilhelm Westermann aus Karlsruhe drang am 31. Dezember vorigen Jahres, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, in eine unverschlossene Mansarde des Hauses Adlerstraße 16 in Durlach ein, aus der er einen Herrenanzug, sowie Stoffe im Gesamtwert von 120 ℳ entwendete. Das Amtsgericht, vor dem er sich heute zu verantworten hatte, verurteilte ihn wegen Diebstahls im Rückfall zu vier Monaten Gefängnis abzüglich vier Wochen Untersuchungshaft.

Holland.

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft, Karlsruhe.

Ueber dieses interessante Land, das Geschenk des Rheins, in dem sich Welthandel, Agrarwirtschaft und neuerdings auch Industrie gegenseitig stark durchdringen, berichtete Oberregierungsrat M. Walter in einem gründlichen Vortrag, dem Ertrag einer Studienfahrt. Durch eigene Aufnahmen gewonnene Lichtbilder illustrierten die Ausführungen. Aus der Lage und der Bodenbeschaffenheit des Landes erklärte er, als guter Geograph, die holländische Wirtschaft, wobei auch die völkische Zusammensetzung (Friesen, Sachsen und Franken) nicht außer Acht blieb. Er führte durch das unfruchtbare sandige Geestland; die Holländer verlegen gern ihre Industrien dahin (Weltfirma Philips in Eindhoven, mit 22 000 Arbeitern als bestes Beispiel). Dann wurde das Marschland, dessen vierter Teil tiefer als der Meeresspiegel liegt und nur durch unablässige Kulturarbeit dem Menschen erhalten bleibt, das Land der Kanäle, Windmühlen und Viehherden. Was Menschenfleiß leisten kann, zeigte weiterhin das riesige Kolonisationswerk bei Groningen und Veendam, wo in großartiger Organisation Moorland in der Ausdehnung gut eines Drittels der badischen Rheinebene abgetorft, ameliorisiert und zu nutzbarem Ackerboden umgewandelt worden ist. Auch die gewaltigen „Einpolderungsarbeiten" im Zuidersee schilderte Herr Walter sehr anschaulich: durch sie soll die größere Hälfte des Bodens dem Meere wieder abgewonnen werden, der 1287 bei der furchtbaren Sturmflut mit Menschen und Vieh ertrunken ist. Im Jahre 1954 wird das Riesenwerk voraussichtlich vollendet sein. Was der Redner von Amsterdam und Rotterdam, den Gärtnereien von Haarlem und des Westerlands erzählte, machte allen Hollandreisenden einigermaßen bekannt sein: neu dagegen, was er von dem holländischen Kohlengebiet (Limburg) berichtete. Im modernsten Zechenbetrieb fördert Holland jetzt schon seinen Jahresbedarf an Kohle, es kommt aber auch durch seine Koksausfuhr nach Belgien, Luxemburg und die Schweiz als scharfer Konkurrent Deutschland in Betracht. So stimmten die dankbar aufgenommenen Ausführungen Walters letzten Endes doch nachdenklich, da sie wieder eine von den vielen verborgenen Ursachen aufdeckten, die die große, chronische deutsche Wirtschaftskrise mitbedingen. Dr. R.

Karlsruher Filmschau.

= **Badische Lichtspiele.** Vor dem Weltkriege rüsteten alle großen Militärmächte und trachteten dadurch schon im voraus, einander zu überbieten. Je stärker die Militärmacht eines Staates war, mit um so größerer Wahrscheinlichkeit glaubte er, in einem Kriege den Sieg erringen zu können. Man rüstete zu Lande, man vergrößerte die Flotten, und die Kaliber der Geschütze. Dabei war es von großer Wichtigkeit zu erfahren, was für Maßnahmen die Gegner getroffen hatten, und da diese ihre Vorkehrungen streng geheimhielten, spann sich um die ganze Welt ein internationales Netz von Spionage. Auf alle mögliche Weise versuchte man dem Gegner, ein militärisches Geheimnis zu entlocken, und man scheute vor keinem Mittel zurück. Wie aus verschiedenen dramatischen Prozessen während des Krieges und spannenden Veröffentlichungen der Nachkriegszeit bekannt, wurden auch Frauen im Dienst der geheimen Spionage verwendet, Frauen, deren Abenteurerlust keine Gefahren scheute und deren gesellschaftliches Auftreten und faszinierende Schönheit selbst die festesten Charaktere unter den Offizieren des Feindes bezwang. Der Film „Der Krieg im Dunkel", der vom Samstag, den 1. Februar ab im Konzerthause zur Vorführung gelangt und der nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Wolff gedreht wurde, behandelt die Geschichte der jungen russischen Spionin Tanja Fedorowa beim österreichischen Generalstab. Und keine geringere, als „Greta Garbo" spielt diese Rolle. Greta Garbo, die heute als Filmkünstlerin eine Verehrung genießt, wie sie wohl keiner zweiten zu Teil geworden ist, die schon durch ihre berückende Erscheinung und ihr fesselndes Spiel die Persönlichkeit der großen Spionin und ihre Schicksale in lebenswahrer Form zu gestalten weiß. Ihr Partner ist Conrad Nagel, einer der geistreichsten Helden-Liebhaber, der durch sein treffliches, zurückhaltendes Spiel seiner Partnerin und damit dem Film zu einem durchschlagenden künstlerischen Erfolg verhilft. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

× **„Falsche Scham".** Bei den heute Freitag und auch morgen Samstag, 23 Uhr, im Residenz- und Union-Theater gleichzeitig stattfindenden Nachtvorführungen handelt es sich um einen Aufklärungsfilm eigener Art. Der Ernst und die Schwere des heiklen Themas werden durch fesselnde Spielhandlungen, durch zum Teil amüsante Episoden gewürzt, so daß der Film seinen Zweck, Aufklärung über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten zu verbreiten, in recht angenehmer und reizvoller Weise erfüllt. Da auch hier mit starkem Andrang zu rechnen ist, empfiehlt es sich, von dem an den Theaterkassen eingerichteten Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Abschiedsabend im Ketterer.

Die Kapelle Mischa Woranoff, eine der wenigen wirklich guten Balalaika-Kapellen, die sich den Beifall des Karlsruher Publikums, insbesondere der Stammgäste der Ketterer-Gaststätten am neuen Bahnhof schnell erobert hatte, gibt heute abend ihr Abschieds-Konzert. Ein „großer Abschiedsabend" wird noch einmal die Freunde der Kapelle zu einem gemütlichen Abend vereinigen. Ab Samstag werden sich dann im Ketterer Original-Dachauer hören lassen.

In unserem
Schuhwarengeschäft Herrenstr. 14
geben wir während der **Weißen Woche**
vom Samstag, den 1. Febr.
bis einschl. Samstag, den 8. Febr.
doppelte Gegenmarken
Wir empfehlen unsern verehrten Mitgliedern, diese außergewöhnliche Gelegenheit zur Deckung ihres Schuhbedarfs zu benützen.
Lebensbedürfnisverein

Weiße Woche
Auf alle Waren der Abteilung Wäsche, Korsetten, Damenartikel
10% Rabatt
Auf sonstige zurückgesetzte Waren und Einzelstücke, auch in der Schuh-Abtlg. bis zu **30% Rabatt**
REFORMHAUS NEUBERT
Karlstraße 29a Karlstraße 29a

Kapitalien
7000 Mark
auf 1. Hypothek aus Privathand zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. 4987a an die Badische Presse.

Immobilien
Baugelände Durlach
am Fuße des Turmberg, schönste freie Lage, Geeignet f. Ein od. Zweifamilienhäus. unt. äußerst günst. Bedingungen zu verkauf Offert. unt. Nr. B3269 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen:
St. Galler-Oberland, Schweiz, Stat. Sargans, Autopostverbindung, in alpiner Lage, mit herrlichem Ausblick auf Tal und Alpen
Hotel-Restaurant-Kurhaus
eignet sich vorzügl. auch für Ferien- oder Erholungsheim — Sanatorium. Auch für Wintersport. Besitzt: Gastzimmer, Nebenzimmer, Speisesaal, extra Saal, Lesezimmer, Büro, Bad, 22 Fremdenzimmer, Balkone, div. Keller, Waschküche. Im Extra-Bau Remise, Autogarage, Stallg., Zier- u. Gemüsegart. Agenten verbeten. Angeb. u. S4989a a. d. Bad. Pr.

Kleinere Pension
zu pachten gesucht.
evtl. auch als Mitteilhaberin. 15jähr. Tätigkeit in eigenem Betriebe, gute Köchin, Wäsche, Silber u. Einrichtungsgegenstände vorhanden. Angebote an A. M., Ueberlingen a. B., Steinstraße 20. (N1469)

Weisse Woche
vom 1.-8. Februar
Aussergewöhnlich billige Angebote in weißen Waren
Auf sämtliche nicht im Preis zurückgesetzten Waren
10% Rabatt
Ettlinger

Pflege des deutschen Liedes in Baden.

Goldenes Jubiläum des Männergesangvereins „Heidelberg-Kirchheim" Pfingsten 1930.

Von der Terrasse des Heidelberger Schlosses blickt die Büste Scheffels herab ins Neckartal: er, der Sänger von Jugend, Liebe und Wein, lädt deutsche Sänger zum frohen Liederfeste auf Pfingsten ein. Ein herrliches Festkleid wird die alte Musenstadt angelegt haben. Denn: „Kommt aus lindem Süden der Frühling in das Land, dann webt er dir aus Blüten ein schimmernd Brautgewand." Und in den Vogeljubel werden sich die Lieder der Sänger, die gleich Zugvögeln nach Heidelberg kommen, mischen. Und unter dem Wahlspruch: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang" steht das Sängerfest. Aus dem Saargebiet, Pfalz, Württemberg, Hessen kommen sie herbei, um sich mit den badischen Sangesbrüdern in friedlichem Wettstreit zu messen. Wertvolle Preise und Ehrengeschenke sind zu erringen, anerkannte Autoritäten walten des Richteramtes.

Bei einem pfälzischen Sängerfest darf aber auch der nicht fehlen, der dort mit einem verschmitzten Lächeln unter den fröhlichen Sängerscharen auftaucht: Pekeo, der Weingewaltige, der im kühlen Keller das große Heidelberger Faß betreut: es findet eine Pfälzer Weinprobe für alle beteiligten Sänger statt, und denen, die die meiste Mühe und Arbeit haben, den Dirigenten und Vorständen der Vereine, wird der gemütliche Zwerg einen besonderen, ausgiebigen Ehrentrunk kredenzen, anschließend an den großen historischen Festzug, der den Höhepunkt des Festes bilden wird. Vielleicht auch will es ein gütiges Geschick, daß auf diesen Tag eine Schloßbeleuchtung fällt. Der festgebende Verein ist bemüht, das Fest zu einer mächtigen Kundgebung für das deutche Lied zu gestalten. Einzelheiten sollen auf dem Delegiertentag, der am Sonntag, den 2. Februar, in Heidelberg-Kirchheim stattfindet, besprochen werden.

*

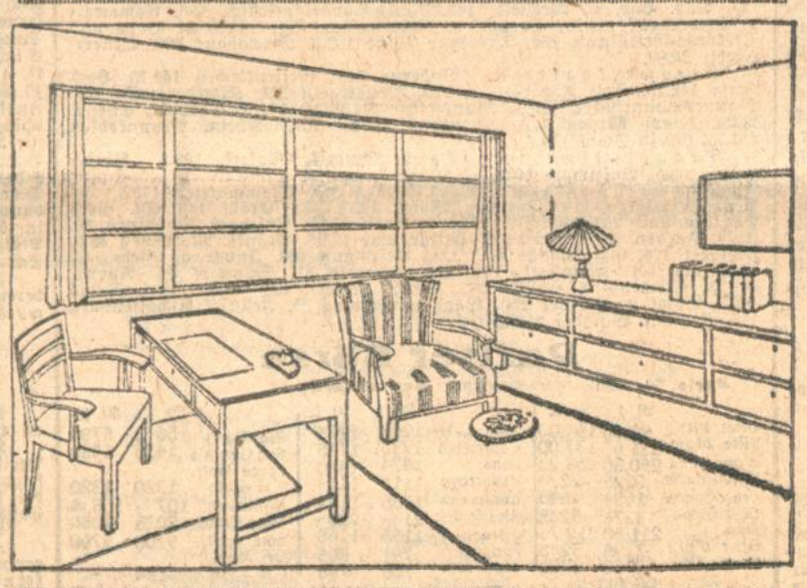
Δ **Triberg**, 29. Jan. **(Aus dem Triberger Sangesleben.)** Der Gesangverein Triberg und der Arbeitergesangverein Sängerlust hielten ihre stark besuchten Generalversammlungen ab und gaben Zeugnis von der Pflege der edlen Sangeskunst. Beide Vereine sind nahezu gleich stark. Der Gesangverein Triberg umfaßt 141 passive, 72 aktive Mitglieder und 20 Mitglieder der Hauskapelle; die Sängerlust zählt einen Stand von 110 passiven und 60 aktiven Sängern. Der Gesangverein ehrte fünf aktive Ehrenmitglieder und vier passive Ehrenmitglieder, 36 besonders ausgezeichnete Herren und zwar 8 aktive, die das Diplom, den silbernen Becher und den goldenen Sängerring besitzen, 10 Sänger mit dem Diplom und dem silbernen Becher und 17 Sänger mit dem Diplom, sowie den Dirigenten mit dem goldenen Vereinsabzeichen. Die Sängerlust ehrte 2 weitere Mitglieder für zehnjährige Zugehörigkeit. Der Probenbesuch war in beiden Vereinen durchweg gut, was für ernste Auffassung innerhalb der Aktiven spricht. Die Sängerlust berichtet von durchschnittlich 90 Prozent, im Gesangverein schwankt die Ziffer je nach der Gruppe zwischen 90 und 78 Prozent. Der Gesangverein hat in 60 Proben 67 neue Chöre einstudiert, die Sängerlust wartete mit 50 Proben auf. In beiden Vereinen verband sich die Pflege der Gesangeskunst glücklich mit der Geselligkeit.

Zuerst Dein Heim

GUTE BELEUCHTUNG
macht Ihr Heim behaglich

Formschöne
Seiden-Lampen
und
Holzbeleuchtungs-Körper
in großer Auswahl
Gute fachmännische Bedienung. Ratenabkommen
Badische Handwerkskunst G. m. b. H.,
Friedrichsplatz 4, unter den Bögen.

Neuzeitliche Raum-Ausstattung mit
Teppichen, Gardinen
Dekorationen
Tisch- u. Diwandecken
nur durch das große, leistungsfähige
Spezialhaus
Gebr. Kaul
Kaiserstraße 109
zwischen Adler- und Kronenstraße
Eigenes großes Atelier



DEWOKU-
MÖBEL nur bei
CARL AUG. **MARX**
MARKTPLATZ
Besuchen Sie die Ausstellung in 5 Stockwerken des Badischen Handelshofes!

Die kluge Hausfrau

holt Lebensmittel, Schuhwaren, Kohlen nur im eigenen Geschäft
Beitritts-Erklärungen in allen Abgabestellen • Aufnahme frei
Warenabgabe nur an Mitglieder
Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe e. G. m. b. H.

Meine Werkstätte schafft
Möbel u. Wohnräume
in vollendet. Formgebung, unübertrefflicher Qualität und Material-Verwendung!
ALFONS COENEN
Lessingstr. 7 · Telef. 5306

RADIO SPEZIAL-GESCHÄFT
INGENIEUR **H. DUFFNER**
Karlsruhe, Markgrafenstr. 51
Komplette Rundfunkempfangsanlagen, fachmännisch eingerichtet, von den billigsten bis zu den teuersten Empfängern

Möbelhaus Heinrich Karrer • Philippstrasse 19
KEIN LADEN
bietet große Vorteile in Preis, Qualität u Zahlung • Ausstellung von ca. 100 Einrichtungen
Lieferung franko Wohnung per Auto • **Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen**
KEIN LADEN

Linoleum
liefern und legen
zu äußerst billigen Preisen
ARETZ & CIE.
Kaiserstr. 215 • Telefon 219
Gegründet 1873

Gegründet 1844
CHRIST. OERTEL
Kaiserstraße 101-103 Fernsprecher Nr. 217
Haus für wohnliche Möbel- und Bettan-Ausstellungen!

GESCHENKHAUS
WOHLSCHLEGEL
Kaiserstraße 173
Tafelservice, Kaffeeservice
Eßbestecke, Keistall, Rauchtische
Porzellanfiguren

Franz Haniel & Cie. G. m. b. H. • Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231 Fernruf 4854-56

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Vor neuen Montan-Transaktionen.

Die Kombination Otto Wolf – Flick – Vereinigte Stahlwerke

Seit einigen Tagen sind an den deutschen Börsen wieder Montanwerte in den Vordergrund des Interesses gerückt. Und zwar gruppiert sich das Interesse um bestimmte Werte dieses Marktes, wie Phönix, Ver. Stahlwerke, Gelsen, Mannesmann und Rheinstahl. Zum Teil ist dieses verstärkte Interesse der Börse auf den vielfach besseren Geschäftsgang, den die Montanindustrie in dem vergangenen Geschäftsjahr überwiegend zu verzeichnen hatte, zurückzuführen. Erwartungen über bessere Abschlußziffern und höhere Dividenden spielten dabei eine Rolle; sie wurden noch verstärkt durch die überraschende Dividendenerhöhung von 6 auf 7 Prozent, die die Mitteldeutschen Stahlwerke vorgenommen hatten, die sich bekanntlich in überwiegendem Besitz der Vereinigten Stahlwerke befinden. Einen stärkeren Impuls gaben der Börse auch die Verbandserneuerungen in der westdeutschen Montanindustrie und die im Zuge dieser Erneuerungen erfolgten Umgruppierungen. Gerade die stärkere Aktivität der westdeutschen Montanindustrie, wie sie die Verbandserneuerungen zur Folge hatten, war es, die der Börse wieder Anlaß zu neuen Kombinationen gab. Es tauchten ganz bestimmte Gerüchte auf über bevorstehende neue Transaktionen in der westlichen Montanindustrie. Sie sind zwar noch nicht abgeschlossen. Von beteiligter Seite wird jedenfalls bisher ein erfolgter Anschluß dieser Transaktionsverhandlungen immer noch bestritten. Es heißt auch, daß die Gerüchte in der Form, in der sie bisher auftraten, nicht zutreffen.

Zweifellos stehen aber in der Tat neue Transaktionen bevor, die sich um die Vereinigten Stahlwerke und um die in letzter Zeit besonders rührige Gruppe Flick — Charlottenhütte — Gelsenkirchen gruppieren. Es heißt, daß das im Besitz der bedeutenden Eisenhandelsgruppe Otto Wolf, Köln, befindliche Paket an Phönixaktien demnächst seinen Besitzer wechseln und an eine neue industrielle Gruppe übergehen werde, deren Fäden bei der Gruppe Flick zusammenlaufen.

Das Phönix-Paket von Otto Wolf stellt zwar nicht, wie es bisher vielfach hieß, ein Mehrheitspaket dar. Es beträgt nur etwa 25 Prozent des insgesamt 205 Mill. RM. betragenden Phönix-Aktienkapitals. Es handelt sich aber um das Paket, das in den letzten Generalversammlungen immer den Ausschlag gegeben hat. Man nimmt an, daß das Paket nicht in bar bezahlt wird, sondern von der Gruppe Flick im Wege des Tausches gegen andere Aktien erworben wird, zumal Otto Wolf, wie er immer behauptet, nicht in erster Linie aus kapitalmäßigen Gründen an der westlichen Montanindustrie interessiert ist, sondern daß für ihn vor allem Händlerinteressen maßgebend sind. Die Transaktion mit dem Phönixpaket dürfte daher so erfolgen, daß sie auch weiterhin die Händlerinteressen der Otto Wolf-Gruppe wahrt.

Der Erwerb des Phönix-Paketes durch die Flick-Gruppe würde natürlich die Position der Flick-Gruppe bei den Vereinigten Stahlwerken wesentlich stärken, zumal für die Vereinigten Stahlwerke die Phönixbeteiligung das wesentlichste Aktivum darstellt. Die letzten Transaktionen der Flick-Gruppe stellten schon eine wesentliche Stärkung ihres Einflusses bei den Vereinigten Stahlwerken dar, insbesondere die Umgruppierungen und Aktientransaktionen bei der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. selbst, bei der ja die Gruppe Flick—Charlottenhütte maßgebend ist. Ungewiß ist noch, ob die Flick-Gruppe bei diesen Transaktionen in erster Linie eigene Interessen verfolgt oder ob sie im Auftrage der Vereinigten Stahlwerke handelt; jedenfalls scheinen die Umgruppierungen in der westlichen Montanindustrie mit den Phönix-Transaktionen noch nicht abgeschlossen zu sein, sondern weitergehende Pläne verfolgt zu werden, deren Ausmaß noch nicht abzusehen ist. Den Ausgang bildeten zwar die Verbandserneuerungen. Es scheint aber, daß jetzt auch andere Motive eine Rolle spielen. Wir erinnern nur an die neuen Stickstoffpläne und an die neuartigen Versuche zur Herstellung von Kunstbenzin. Es ist hier wie in der Kaliindustrie. Die Nebenproduktengewinnung erhält eine erhöhte Bedeutung und wird zum Angelpunkt neuer Kombinationsmöglichkeiten.

Diskontsenkung in Frankreich.

WTB. Paris, 30. Januar.

Die Bank von Frankreich hat den Wechseldiskont von 3½ auf 3 Prozent und den Lombardzinsfuß von 5½ auf 4½ Prozent ermäßigt.

Opel senkt die Preise.

Frankfurt, 30. Jan. (Eigenbericht.)

Auf der ersten Händlertagung der Adam Opel A.-G. in Frankfurt a. M. für 1930 wurden die von uns anläßlich des gemeldeten Produktionsprogramms für 1930 bereits angekündigten neuen Wagentypen vorgeführt. Die Wagen bauen sich im Grund genommen auf den bereits vorhandenen Typen auf, zeigen aber durchweg wesentliche Verbesserungen. Für die gesamte Automobilindustrie bedeutend wird die Preissenkung für sämtliche Wagenarten (Personen- und Lastwagen) sein, die sich zwischen 5 und 10 Prozent von den jetzigen Preisen hält. Die wesentlichen Merkmale der verbesserten Typen drücken sich in vollständig neuer Kühleranlage beim 4 PS.-Modell, der vergrößerten Kühlanlage beim 8 PS., neuer Form der Karosserie, neuen Vergasermodellen für beide Wagen, verbessertem Anlassermotor für beide Typen und durchgearbeiteter elektrischer Lichtanlage aus.

Die Opel-Werke haben dem Vernehmen nach vor allem neuerdings ihre Exportabteilung organisiert, damit das Produktionsprogramm durchgeführt werden kann. Man will durch gesteigerten Export die im Herbst genannte Tagesproduktionsziffer erreichen.

Folgen der Mez-Fusion.

Freiburg, 30. Jan. (Eigenbericht.)

Als Folge der Fusion der Firmen Carl Mez & Söhne AG. und Mez Vater & Söhne werden voraussichtlich eine Reihe Filialbetriebe, die von der Firma Mez Vater & Söhne übernommen werden mußten, stillgelegt bezw. ganz aufgehoben werden. Es hat sich herausgestellt, daß die in Betracht kommenden Filialbetriebe, die zum Teil in vertehrstechnischer Hinsicht recht ungünstig liegen, unrentabel sind. Auch hat bei den beabsichtigten Maßnahmen die Erwägung mitgespielt, daß es für Arbeitskräfte in kleineren Landgemeinden leichter sein wird, Ersatz an Verdienst durch landwirtschaftliche oder andere Arbeit zu finden als für Arbeitskräfte in den größeren Städten. Eine Entscheidung über diese als Rationalisierung aufzufassende Maßnahme ist noch nichts gefallen. Die Firma Mez AG. hat in einer Besprechung mit dem Vertreter des Gewerbeaufsichtsamtes in Karlsruhe, mit mehreren Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden usw. eingehend ihre Gründe für ihr beabsichtigtes Vorgehen auseinandergesetzt. Die Entscheidung liegt nun bei den Landeskommissaren von Freiburg und Konstanz, zu deren Bereich die in Betracht kommenden Gemeinden gehören. Es handelt sich um die Filialbetriebe in Löffingen, Birkendorf, Schwandorf, Liptingen, Emmingen, Schwenningen (Amt Meßkirch). Auch das engere Zusammenarbeiten mit der Firma Gütermann spielt hier eine gewisse Rolle. In Betracht kommen etwa 400 Arbeitskräfte, in der Hauptsache weibliche. Die an sich als sehr bedauerlich zu bezeichnende Maßnahme verfolgt naturgemäß auch den Zweck, den Freiburger Betrieb uneingeschränkt weiterführen zu können.

Ein- und Ausfuhr von Lederschuhwerk.

Im ganzen Jahr 1929 wurden an Lederschuhwaren 2 150 870 Paar eingeführt. Gegenüber einer Einfuhr von 4 210 653 Paar im Jahre 1928 bedeutet dies einen Einfuhrrückgang von 48.9 Prozent. Nimmt man zum Vergleich die Einfuhr des Jahres 1927 mit 2 946 263 Paar, dann zeigt sich ein Einfuhrrückgang von 27 Prozent, während gegenüber der Einfuhr von 1926 mit 1 511 333 Paar die Einfuhr im Jahre 1929 um 42.0 Prozent zugenommen hat. Die Ausfuhr im ganzen Jahr 1929 betrug 2 746 441 Paar. Sie ist gegenüber der Ausfuhr im Jahre 1929 mit 1 991 981 Paar um 38 Prozent gestiegen. Im Jahre 1927 hatte die Ausfuhr 2 237 291 Paar betragen. Demgegenüber wäre also im Jahre 1929 eine Zunahme von 16 Prozent festzustellen. Vergleicht man jedoch die Ausfuhr des Jahres 1924 mit 3 920 795 Paar, mit der Ausfuhr im Jahre 1929, dann zeigt sich ein Rückgang von 30.0 Prozent. Aus all dem ergibt sich, daß das Außenhandelsergebnis für Lederschuhwerk trotz einer Besserung im Jahre 1929 gegenüber 1928 in Gestalt einer Abnahme der Einfuhr und Zunahme der Ausfuhr noch längst nicht wieder so günstig ist, wie in den weiter zurückliegenden Jahren. Der Wert der im ganzen Jahr 1929 eingeführten Lederschuhwaren beträgt 21 446 000 RM. Dem steht ein Ausfuhrwert von 30 304 000 RM. gegenüber. Somit ergibt sich für das Jahr 1929 ein Aktivsaldo von 8 858 000 RM. Hierbei ist daran zu erinnern, daß im Jahre 1924 der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz für Lederschuhwerk nicht weniger als 21 009 000 RM. betragen hat. Mengenmäßig war im Jahre 1929 die Ausfuhr von Lederschuhwerk um 595 571 Paar größer als die Einfuhr.

Eröffnetes Vergleichsverfahren. Pforzheim: Kaufmann Moritz (genannt Max) Lieben, Alleininhaber der Firma Max Lieben, Pforzheim, Schuhhaus.

Der Präsident der Bremer Baumwollbörse,

Dr. e. h. Kramer,

vollendet am 31. Januar das 75. Lebensjahr. Daß der in Bremen zentralisierte deusche Baumwollhandel auch nach dem Kriege seine beherrschende Stellung auf dem Kontinent behielt, ist nicht zuletzt das Verdienst Dr. Kramers, der von 1893 an dem Vorstande der Bremer Baumwollbörse angehörte und seit 1911 ihr Präsident ist.

Vom Weinbaugebiet an der Nahe.

Bad Kreuznach, 30 Jan. (Eigenbericht.)

Die 1929er Weine werden, nachdem sie jetzt den ersten Abstich hinter sich haben, durchweg überaus günstig beurteilt. Rein im Geschmack, kräftig und würzig im Aroma, mit angenehmer Säure, ein Tropfen, der Zukunft hat und eine bessere Bewertung verdient, als die gegenwärtigen Notierungen lauten. Ebenso rasch wie die Weine sich im Herbst nach einer sehr lebhaften Gärung klärten und hell wurden, sind sie nach dem Ablaß zur Ruhe gekommen, heute bereits glänzend hell und von sehr schöner Farbe. Der zweite Abstich soll nicht sehr lange hinausgeschoben werden. Im Weinhandelsgeschäft blieb es nach wie vor sehr still. Die Preise sind gegenüber dem Herbst nahezu gleich geblieben und erreichen heute höchstens 750 RM. für das Stück (1200 Liter). Die neuen Weinbestände sind bei dem schlechten Geschäftsgang groß. Dagegen liegen 1928er und noch ältere Weine nur in unbedeutenden Mengen. Die Winzer denken bereits an den Rebschnitt.

*

Bad Dürkheim, 30. Jan. (Eigenbericht.) **Weinversteigerung.** Im Winzergenossenschaftssaal stießen am Mittwoch die Vereinigten Weingutbesitzer von Weisenheim 1800 Liter 1927er, 11 300 Liter 1928er, 17 300 Liter 1929er Weißweine und 2500 Liter 1928er Rotweine ausbieten, die trotz des günstigen Besuches nur teilweise abgenommen wurden. Sechs Nummern wurden wegen Mindergebote zurückgezogen. Eine Nummer blieb ohne Gebot. Für 1000 Liter wurden bezahlt: 1927er Herrenmorgen Riesling 450 (zurück), 1928er Kallstadter Weg 400 (zur.), Steinfeld ohne (Gebot), Herrenmorgen Riesling 500, Pegesang 450 (zur.), Kallstadter Weg 580, Mittelgewann 500, 1929er Neuweg 500 (zur.), Feinerde mit Riesling 500 (zur.), Hängel 590, Büschel 540, Höhe 570, Kallstadter Weg 600, 650, 600, Feinerde 650, Mittelgewann 660, 1928er Rotwein Steinfeld 350 RM. Abschließend brachte Gutsbesitzer Kuhmann Jakob Tassenheim a. Bg. 5000 Liter 1929er Weißweine zur Versteigerung. Nur zwei Nummern umfassende Angebot wurde nur zur Hälfte abgegeben; Hängel 570 (zurück), Herxheimer Weg Riesling 590 RM.

Mannheim, 30 Jan. (Eigenbericht.)

Eine am Montag stattgefundene Gläubigerversammlung der Weinhandlung Reiß-Eberhardt in Gimmeldingen hat beschlossen, Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu stellen. Der gebotene Vergleich sieht eine Quote von 50 Prozent vor. Die noch nicht übergeleiteten Außenstände sollen bestmöglichst von einem Treuhänder verwertet und zu Gunsten der Gläubiger verwendet werden.

Die **Bankfirma Schuchl u. Co** in Friedberg (Hessen) mit Filialen in Mering und Schrobenhausen befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Man fürchtet, daß der Konkurs unvermeidlich sein wird.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Jan. (Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse eröffnete auf allen Märkten 0.5 bis 1.5 Prozent über den Schlußkursen der Mittagbörse. Die eingetretene Diskontreduktion in Paris von 3½ auf 3 Prozent, sowie die festere Haltung der Auslandsbörsen in Holland, London und in der Schweiz gaben der Börse Anregung. Man schritt allenthalben zu Deckungskäufen. Besonders bevorzugt waren immer noch Reichsbankanteile, die wiederum 4½ Prozent anziehen konnten. Auch Farben lagen zum amtlichen Beginn 1¾ über dem Kurs der mittäglichen Nachbörse, konnten aber diesen Kursgewinn im Verlauf nicht ganz behaupten. Stärker befestigt Elektrowerte, die bis 3 Prozent gewannen. Zellstoffwerte erhöht. Besonders Aschaffenburger um 3 Prozent. Am Kunstseidenmarkt war größeres Geschäft in Bembergaktien, die nach dem mittäglichen Gewinn weitere 5 Prozent bis 185 gewinnen konnten. Auch Bankaktien leicht erholt. Montanwerte durchschnittlich behauptet. Oberbedarf stärker befestigt. Auch Kaliwerte weiter freundlich. Im Verlauf blieb die Börse freundlich bei behaupteten Kursen. An der Nachbörse nannte man Farben 169.25, Reichsbank 308, Siemens 281, Bemberg 185.

Anleihen: Altbesitz 51.12, Neubesitz 8.30, 4 Prozent Dt. Schutzgebiete 2.80.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 123.25, Barmer Bankverein 129, Bay. Hyp. u. Wechselb. 145, Berl. Handelsgesellsch. 186, Commerz- u. Privatbank 157.75, Darmst. u. Nationalbank 241, Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft 152, Dresdner Bank 152.5, Reichsbank 308, Oesterr. Credit 29.80.

Bergwerksaktien: Buderus 74.5, Gelsenkirchen 144.75, Harpener 142.25, Kali Aschersleben 220, Westeregeln 223, Klöcknerwerke 108, Mannesmannröhren 109.5, Mansfelder Bergbau 111.5, Oberschl. Eisenb. 83.25, Otavi Minen 57.5, Phönix Bergbau 109, Rhein. Braunkohlen 253.75, Rhein-Stahl 124.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 105.5, Nordd. Lloyd 105.5, Baltimore 104.5.

Industrieaktien: Akn 128.5, AEG. Stammaktien 173.5, Zement Heidelberg 118, Daimler Motor 42.75, Dt. Erdöl 150, Dt. Gold Scheideanstalt 253.5, Elektr. Licht u. Kraft 170.5, Eßlinger Maschinen 30, J.-G. Farben 160⅝, Felten u. Guilleaume 123.5, Frankf. Maschinen 48.5, Geffürel 174, Goldschmidt Th. 72⅛, Holzmann 100, Junghans Gebr. 46, Lahmeyer 171, Metallges. 114, Rütgerswerke 81, Schuckert El. Nürnb. 189.25, Siemens u. Halske 281, Südd. Zuckerf. 158, Thür. Lief. Gotha 102.5, Voigt u. Häffner 220, Waß u. Freytag 85, Zellstoff Aschaffenburg 157, Zellstoff Waldhof 209.25.

Pariser Börse

Paris, 30. Januar (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	29. 1.	30. 1.		29. 1.	30. 1.		29. 1.	30. 1.
4 Ret. 1918	99.90	10[illegible].00	Thoms.-Hst	1263	1275	Rio Tinto	56[illegible]5	5780
5 Rte 20 am	136.65	137.00	Courrières	1736	1745	Soc Gen. Als	1435	1435
B'que de Fr	260.50	259.25	Lens	1474	1480	Force Motr.		
Union Paris	2295	2295	Penarroya	1115	1119	H.-Rhin	1320	1320
Crédit Comm	1638	1640	Kuhlmann	1165	1173	Dollfus-M.	107½	108.00
CréditLyon	3275	3255	Air Liquide	2135	2165	Schn Creus.	2035	2050
Suez	211.50	212.75	Citroen B	1165	1165	Soie Artif.	9700	9700
Distr. d'El.	3195	3205	Peugeot	791	805	Gr. Moul. d. Paris	184	—
El. Cie. Gén	3710	3765	Wag. Lits	706	706			

Warenmarkt

Inland.

Rastatt, 30. Jan. **Markt.** 79 Läufer, Preis per Paar 130 bis 170 RM., 357 Ferkel, Preis per Paar 55 bis 80 RM., Tafelbutter, per Pfund 2.10 bis 2.20 RM., Landbutter 1.60 bis 1.80 RM., Trinkeier 14 und 15 Pfg., Kifteneier 12 und 13 Pfg.

Stuttgart, 30. Jan. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 31 Bullen a 49—51, b 44—47; 6 Kühe a —, b 29—36, c 23—28, d 17—22; 42 Färsen a 51—54, b 45—48; 211 Kälber a —, b 71—75, c 63—69, d 55—60; 435 Schweine a 81—82, b 81—83, c 81—82, d 79—80, Sauen 60—80 RM. Tendenz: Rinder, Kälber und Schweine schleppend.

Ausland

Rotterdam, 30. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Januar — (10.82½), März 10.82½ (10.85), Mai 10.82½ (11.12½), Juli 10.07¾ (11.15), September 11.15 (—). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Januar — (136¾), März 135 (137¾), Mai 136¾ (138¾), Juli 137¾ (141), September 140 (—).

Liverpool, 30. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz flau (flau): März 8.8¼ (8.8¾), Mai 9.0¼ (9.0⅝), Juli 9.1⅝ (9.2¼). — Mais cif. Plate (480 lb.): Tendenz still (ruhig); Januar-Februar — (—), Februar 25.7½ (26), Mai-Juni — (—). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 37—38 (38—39), London Weizenmehl 33—39 (33—39). Preise in shilling und pence.

Chicago, 30. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (flau); März 115½ (118⅝—118¼), Mai 120½—120⅝ (123—122⅞), Juli 122⅝—122⅛ (124½ bis 124⅝), September 124¼ (126½—126⅝). — Mais: Tendenz kaum stetig (willig); März 86¾ (86¾), Mai 90¼ (90⅛), Juli 92½ (92½), September 92⅝ (92⅞). — Hafer: Tendenz stetig (willig); März 43⅝ (43¾), Mai 44⅜ (44¾), Juli 44⅛ (44). — Roggen: Tendenz flau (willig); März 84 (89), Mai 84 (87¼—87), Juli 85 (86¾), September 86¾ (88¼). (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 30 Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (flau), Mai 125¾ (127½), Juli 127⅞ (129½), Oktober 127¼ (128½). Hafer: Mai 54 (54¾), Juli 53¾ (54⅝), Oktober 52¾ (52¾). Roggen: Mai 77⅞ (80⅝), Juli 80½ (82⅞). Gerste: Mai 55 (56⅞), Juli 57¼ (58¼). Leinsaat: Mai 254 (255½), Juli 254¾ (255¾). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 120¾ (122⅝), II 117¾ (119⅝), III 113¼ (114⅞).

Buenos Aires, 30. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.50 (10.55), März 10.60 (10.65). Mais: Februar 6.20 (6.30), März 6.30 (6.35). Hafer: Februar 5.20 (5.30). Leinsaat: Tendenz kaum stetig (willig), Februar 18.85 (18.90), März 18.95 (18.95), Mai 19.10 (19.15).

Rosario, 30. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Februar 10.80 (10.85). Mais: Februar 6.10 (6.25). Leinsaat: Februar 18.75 (18.85). Wetter: Allgemein schön. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 30. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (stetig): Januar 10.35 (10.40), März 10.42½ (10.52½), Mai 10.60 (10.70), Juli 10.77½ (10.90). — Speck loco 12.50 (12.50). Schmalz loco 10.27½ (10.40). — Leichte Schweine niedrigster Preis 10.00 (10.10), leichte Schweine höchster Preis 10.40 (10.50), schwere Schweine niedrigster Preis 9.50 (9.50), schwere Schweine höchster Preis 10.15 (10.30). Schweinezufuhr in Chicago 45.000 (22.000), Schweinezufuhr im Westen 146 000 (133.000).

Newyork, 30. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 11.00 (11.15), Schmalz middle Western 10.85—10.95 (11—11.10). Talg, spezial extra 7¼ (7¼). Talg, extra lose 7½ (7½). Talg, in Tierces 7¾ (7¾).

London, 30. Jan. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig: Standard per Kasse 72—72¼, 3 Monate 68¾—68⅞, Settl. Preis 72, Elektrolyt 83½—84¼, best selected 76½—77¾, Elektrowirebars 84¼. — Zinn: Tendenz unregelmäßig: Standard per Kasse 178 bis 178¼, 3 Monate 181⅛—181⅜, Settl. Preis 178, Banka 186, Straits 179¾. Blei: Tendenz stetig: ausländ. prompt 21 11/16, entfl. Sichten 21⅛, Settl. Preis 21⅝. — Zink: Tendenz stetig: gewöhnl. prompt 20 11/16, entfl. Sichten 20½, Settl. Preis 20⅝. — Quecksilber 23½—23¾. Wolframerz 32—34.

Vom deutschen Tabakmarkt.

Aus Mannheim, 30. Jannar, schreibt unter G. H.-Vertreter:

Mit der Verkaufssitzung der mittelfränkischen Tabakpflanzer, die am 24. Januar in Nürnberg stattfand, haben die diesjährigen Einschreibungen auf 1929er Obergut ihren Abschluß gefunden. In Nürnberg wurde ein verhältnismäßig kleines Quantum angeboten, so daß die Tabake des Kreises Mittelfranken wohl zum ersten Male die höchsten Preise von 40—45 RM. je Zentner erlösten. Starke Nachfrage trat bei dieser Einschreibung besonders nach hellem wirklich ausgesprochenem Schneidegut hervor. Nachdem sich bei der fünften Verkaufssitzung des Landesverbandes bayerischer Tabakbauvereine in Speyer am 17. Januar geringe Abgabenneigung für Zigarrengut gezeigt hatte, so daß von den angebotenen 17 000 Ztr. Hauptgut aus dem pfälzischen Zigarrengutgebiet nur rund 9000 Ztr., je nach Beschaffenheit zwischen 35 und 61 RM. plus Zuschlägen, ferner 700 Ztr. Hauptgut aus Bürgstadt a. M. zu 36 RM. und 80 Ztr. Sandblatt zu 40 RM. abgenommen wurden, hat sich inzwischen der freie Einkauf, besonders in der Landauer Gegend, recht lebhaft gestaltet. U. a. bezahlte man je Ztr. in: Knittelsheim für Tabake aus dem Freiland 40 RM., für Vereinstabake 40 RM. plus Zuschläge, Minderslachen 40, Insheim — etwa 600 Zentner — 36 RM., Kuhardt 39 RM. plus Zuschläge, Neupfortz 40, Billigheim 41, Rülsheim 45 RM. plus Zuschläge, Hayna für 50 Ztr. freie Partien 40, Vereinstabake 38 und Zuschläge, Offenbach 38, Barbelroth 32.50 (bei der Einschreibung in Speyer waren hierfür 41 RM. geboten worden!), Minfeld 37, Oberhausen 43, Mühlhofen 38, Kandel 40, Dierbach 30—35, Hergersweiler 43, Berg für das Obergut des Qualitätsbauvereins 55, für die Tabake des Freibaues 45 RM. Insgesamt wurden in den fünf Verkaufssitzungen der Tabakbauvereine rund 50 000 Ztr. Pfälzer Tabake abgesetzt, davon die Hälfte Zigarren- und die Hälfte Schneidegut.

In Baden haben gleichfalls größere Einkäufe stattgefunden, über die bereits an den einzelnen Tagen in der „Badischen Chronik" berichtet wurde.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 30. Jan. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Tendenz lustlos, Preise unverändert. Leinsaat, la Plata cif Hamburg per Januar-Februar und per März 20.85 bfl.

Kaffee: Brasilierminmarkt unverändert und bis ½ Pfg. höhere Preise. Brasilofferten lauten unverändert. Konsumnachfrage gut. Kaffeefrachtgeschäft ruhiger. Locopreise unverändert. Gewaschene Kaffees fest bei lebhafter Konsumnachfrage. Salvador 75—104, Guatemala 78—125, Costarica 79—155 und Maragogype 100—175.

Schmalz: Stetig bei unveränderten Preisen.

Zucker: Effektivmarkt stetig, Terminmarkt fester. Angebot ist nur gering, dagegen herrscht gutes Kaufinteresse. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 9.9 bis 9.9¾ sh., dito per April-Juni 9.9 bis 9.9¾ sh., dito per Juli-August 10.1½ sh.

Reis: Die östlichen Märkte melden feste Tendenz. Die Bestände an Bluerose sind knapp; ein Dampfer ist in den nächsten Tagen fällig. Extra Fancy Bluerose, loco 1.40 Dollar, dito per Februar-Abladung 10.50 Dollar. Sonst unveränderte Preise.

Kakao: Ruhig. Accra Zwischenernte, loco 39 Brief. Neuernte, loco 43 bis 44 sh., dito per Februar-März 43.9 sh. cif., dito per März-April 44.6 sh. cif., Superior Bahia, loco 47 sh., dito per Januar-Februar 44.6 sh., dito per Februar-März 45 sh. cif., Superior Thoms, loco 45 bis 45.6 sh., dito per Februar-März 44.6 sh. cif., Superior Epoca Arriba, loco 76 sh., Superior Sommer Arriba, per April-Mai 69 sh. cif. Brief, Plantation Trinidad per Februar-März 54 sh. cfr., Deutscher Kamerun Plantagenpflanzungskakao, je nach Qualität, loco 44.6 bis 46 sh.

Gewürze: Pfeffer wird von den Ursprungsländern fester gemeldet. Am Platze herrscht das übliche Bedarfsgeschäft. Weißer Muntokpfeffer 345, schwarzer Lampong 248, die übrigen Artikel haben unveränderte Preise.

Hülsenfrüchte: Still bei unbefriedigender Nachfrage. Preise unverändert.

Baumwolle: Ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 18.15 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand 4.80 pence per lb. Bremen Klausel II 5.90 pence per lb.

Mannheim, 30. Jan. (Eigenbericht.)

Die **Neckarschiffahrt AG. in Heilbronn** berichtet für das abgelaufene Geschäftsjahr, daß infolge des strengen Winters und des langanhaltenden Niederwassers das Jahr geradezu katastrophal sowohl für die gesamte Neckarschiffahrt als auch für die Gesellschaft verlaufen sei. Einschließlich 7963 RM. Verlustvortrag und nach 3298 RM. Abschreibungen verbleibt ein Verlust von 14 939 RM. bei 18 500 RM. Aktienkapital. Zur Deckung soll die Reserve von 1500 RM. herangezogen und der Restbetrag neu vorgetragen werden. In der GV. wurde mitgeteilt, daß man sich wegen Beihilfen an alle Neckarstädte gewandt habe, auch der Neckarverkehrsverband habe eine Stützungsaktion angekündigt, doch lägen endgültige Stellungnahmen noch nicht vor. Die Einnahmen für Frachten seien in der Nachkriegszeit bedeutend zurückgegangen, dagegen seien die Einnahmen für Personenfahrten beträchtlich gestiegen. Im übrigen erledigte die GV. die Regularien.

Berlin, 30. Jan. (Eigenbericht.)

Bei der **Deutschen Hypothekenbank A.-G.** in Berlin dürfte die Dividende wieder 11 Prozent betragen. Der Verlauf des Jahres war befriedigend.

Wie die Verwaltung der **Mitteldeutschen Bodenkreditanstalt** Greiz mitteilt, ist das Ergebnis des Jahres befriedigend. Man denkt an die Aufrechterhaltung der Vorjahrsdividende von 14 Prozent.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 30. Jan. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Januar 1930	—.—	136.00	138.00	—.—	41.5	42.5	—.—	—.—	—.—
Februar	—.—	135.5	136.25	41.5	41.5	41.75	—.—	38.00	39.00
März	—.—	134.5	135.5	42.00	41.75	42.00	—.—	39.00	40.00
April	—.—	134.5	135.5	42.00	42.00	42.25	—.—	39.00	41.00
Mai	—.—	134.5	135.00	—.—	42.00	42.5	—.—	40.00	41.25
Juni	—.—	134.5	135.00	—.—	42.00	42.5	—.—	40.5	41.5
Juli	—.—	134.5	135.00	42.25	42.25	42.5	—.—	40.75	41.5
August	—.—	134.5	135.00	—.—	42.25	42.5	—.—	41.00	42.00
September	—.—	134.5	134.75	—.—	42.25	42.75	—.—	41.00	42.00
Oktober	—.—	134.5	134.75	42.5	42.5	42.75	—.—	41.25	42.00
Novbr.	—.—	134.5	135.00	—.—	42.5	42.75	—.—	41.25	42.00
Dezember	—.—	134.5	135.00	—.—	42.5	42.75	—.—		
Tendenz:		still			stetig			still	

Kaiser's Kaffee wieder 20 Pf. d. Pfd. billiger!

5% RABATT IN MARKEN

Filialen in Karlsruhe:
Kaiserstraße 27. Kaiserstraße 134. Erbprinzenstraße 24.
Kaiserstraße 68. Kaiserstraße 243. Roonstraße 1.
-Mühlburg, Rheinstraße 34b,
Durlach, Hauptstraße 62. Ettlingen, Marktstraße 7.

KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT ÜBER 1000 FILIALEN

Café Odeon

Heute nachmittag 4 Uhr
Gastspiel der Kapelle
Henry Schäfer
in großer Besetzung.
Abends ½9 Uhr:
Abschieds- u. Ehren Abend
unserer Künstler
Valerian Schumakoff u. Carl Bernhard

Voranzeige!
Ab Samstag, 1. Febr., tägl. nachm. u. abends
Edith Heinemann (Da capo)
Gleichzeitig Beginn eines wirklichen Sensationsprogramms:
Bruno Sarti
ehem. Tenor der Mailänder Skala und Mitglied des Sixtinischen Chors Rom
Ubaldo Russo 3627
ehem. Bariton der Mailänder Skala.

Café Museum

Heute abend ½9 Uhr
Wiener Abend
der Hauskapelle E. Wilcken.
3626
Voranzeige!
Samstag, 1. Febr., abends ½9 Uhr
1. Großer Masken-Ball
in allen Räumen.
Festliche Ausschmückung
Original japanische Illumination.
Eintritt: Mk. 1.– Eintritt: Mk. 1.–
Tischbestellungen erbeten — Tel. 6600

Israelitische Gemeinde
Hauptsynagoge
Kronenstraße
Freitag, 31. Januar, Sabbatanf. 5.15 U.
Samstag, 1. Februar, Morgengottesd. 8.45
Jugendgottesd. 3 U.
Sabbatausg. 6.10 U.
Werktags:
Morgengottesd. 7.15
Abendgottesd. 5.15.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 31. Januar. 5 U. Sabbat-Anfg.
Samstag, den 1. Febr. 8 U. Morgengottesdienst.
10 U. Sidroerklärg.
2.25 U. Schülergottesdienst.
4 U. Nachmittagsgottesdienst.
6.10 U. Sabbatausg.
An Werktagen: 6.50 U. Morgengottesdienst.
5 U. Nachmittagsgottesdienst.
Montag, 3. Februar: 8.30 U. Mischnajoth.
Dienstag, 4. Februar. 4 U. Vortrag für Damen.
Donnerstag, 6. Febr. 8.30 U. Samuel.

Zu vermieten

Schöner Laden
mit 2 Räumen sofort zu verm. Näh. (3461) Zähringerstr. 53a, II.

2 Büroräume
für sich abgeschl., sof. od. spät. zu vermiet. Akademiestraße 27, III.

3 Zimmer-Wohnung hell u. ger., m. Bad u. sonst. Zub., sofort beziehbar, i. Weiherfeld, für 75 ℳ z. vermieten. Ang. unter D1029 an d. Bd. Pr.

3, 4, 5-Z.-Wohnung.
Neubau, auf 1. April zu vermieten. (B723 Bonath, Renckstr. 15.

Kanonierstraße 20, ist eine schöne
3 Zimmer-
Neubau-Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. FH9163 Näh. Glümerstr. 6, II.

Weiße Woche

Damen-Hemd mit Spitze 1.90 1.40	-.90
Beinkleid mit Spitze . . . 3.90 2.90	1.90
Herren-Oberhemd weiß und farbig 7.50 5.50	3.50
Herren-Unterhose Mako u. wollgemischt 2.90 2.45	1.90
1 Posten Mako-Hemden mit eleganten Einsätzen	3.90

10% RABATT auf reguläre Waren – Markenartikel ausgenomm.
– RABATTMARKEN –
C. W. KELLER Ludwigsplatz

2 leere Zimmer
m. Küchenben. u. Keller zu verm. Zu erfr. u. O991 i. d. Bd. Pr.

Zimmer mit Balkon an sol. Herrn z. verm. Hirschstr. 72, II. B1147

Sofort zu vermieten: Schön., groß., gemütl. Zimmer, elektr. Licht. Gottesauerst. 22, 2 Tr. b. Fr. Heßner. (B1160

Zwei nebeneinander liegende schön möbl.
Zimmer
sofort zu vermieten. Sofienstr. 53, parterre. (3473)

Amalienstr. 85, part., gut möbl. Zimmer, evtl. 2 Betten, el. L., sof. zu verm. (FH9111

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause, an nur besseren Herrn zu vermieten. (FH9157 Westendstr. 32, 2. St.

Leer. Parterrezimmer sep. Eing., el. Licht, Gaskochgel., Stadtm., sof. zu verm. Kriegsstraße 122, Nähe Hotel Germania. (B1214)

Wilhelmstr. 16, 1 Tr., schön möbl., heizbar. Zimmer, sep., m. el. L., sof. zu vm. B1207

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Ludw.-Wilhelmstr. 20, 3. St., r. (B1200)

Gemütl. schön. g. heizb. Zimmer an ein sol., berufst. Frl. o. Herrn bei alleinsteh. Witwe aus gut. Fam. auf 1. Febr. zu verm. Näh. Scheffelstr. 45, IV. I. (FH9215)

Ein gut möbl. Zim. ist per sof. an Herrn zu verm. (FH9203) Rankestraße 6, part.

Möbl. Zim. zu verm. auf 1. Febr. (B1183 Schillerstraße 13, III.

Gut möbl. Zim. p. 1. Febr. zu vm. (B1177 Steinstraße 31, 2. St.

Bahnhofnähe (Neub.) ist ein schönes, möbl. Mansardenzimmer mit Bad, elektr. Licht, u. voller gut. Pension, für 60 Mk. sofort zu vm. Keine Nebenausgaben. Angeb. unter F.H.9204 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (3531 Durlacherallee 20, II.

Gut möbl. Zimmer
zu verm., el. Licht u. heizb. Darlanderstr. 85, Straßenb.-Haltestelle. (B1193)

Gut möbl. Zimmer per 1. Febr. zu verm. Näh. Lessingstr. 13, III. (FH9209)

Zentrum
Möbl. Zimmer, el. L., gut heizb., auf 1. Februar zu vermieten. Akademiestr. 51, 3. St. (FH9212)

Schönes Zimmer, sonn., gut möbliert. Karlstraße 122, 2. St. (FH9211)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH9207 Westendstraße 51, II.

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., mit 1 od. 2 Bett., zu vermieten. Elektr. Licht, Zentralheiz., Badbenützung. Händelstr. 13, part. (B1195)

Möbliertes Zimmer, heizb., el. Licht, in neuem Hause zu verm. Knorre, Südstr. 12.

Einf. möbl. Zimmer el. Licht, m. 1 od. 2 Bett. u. Pens. z. verm. Ettlingerstr. 21, part. (FB5803)

Schön möbl. Zimmer m. 2 Bett., a. 1. Febr zu vermiet. (FH9220) Kaiserstraße 245, 1 Tr.

Garantierte Ziehung!
Volkswohl-Lose 12.-18. Febr. 30
48098 Gewinne und 2 Prämien
430000 ℳ
Hauptgewinn: Doppellos 150000 Einzellos 75000
(Alle Gewinne 90% bar.)
Lospreis: Einzellos Mk. 1.–, Doppellos Mk. 2.–
Weimarer Natur-Heilpark-Lose à 50 ₰
10690 Geldgewinne zus. 30000 Mark.
I. Hauptgewinn: 10000 Mark.
Generalagentur für Baden:
Hermann Göhringer
Pforzheim, im Rathaus; Postschk. 21398 K'he.
Hier bei: Staatl. Lotterie-Einnehmer Zwerg und Dr. Meier, sowie allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 5017a

Schöne Aufschlag-Eier
Stück 5 Pfg.
Göpferich Fasanenstraße 35 Gottesauerstr. 33a

Amtliche Anzeigen

Forstamt Odenheim.

Die Versteigerung vom 27. Januar 1930 wurde genehmigt. (5027a)

Menzingen b. Bruchsal.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 6. Febr. 1930, vorm. 10 Uhr, kommen aus Distrikt: Mühlwald, Hamberg u. Eschbach:
Eichen: I.—V. Kl. 78 fm
Buchen: II. u. III. Kl. 14 fm
Anschließend aus dem Schloßgarten:
Fichten: I.—V. Kl. 16 fm
Linden: III. u. IV. Kl. 3 fm
Ahorn: IV. u. V. Kl. 1,6 fm
Plat anne: I. Kl. 1,1 fm
Eichen: III.—V. Kl. 1,7 fm
Zusammenkunft hinter der Waldmühle.
Frhrl. von Menzingen'sches Rentamt Menzingen. (5014a)

Brennholzversteigerung.

Forstamt Langensteinbach. Montag, 3. Februar, 9 Uhr, Gasthaus zum Rößle in Wilferdingen aus Distr. Buchwald Abt. 1 Wachholderbusch: 986 Ster Brennholz, 6250 Wellen, 18 Lose Langreisig in Haufen und 11 Lose Schlagraum. (5026a)

Restauration Luisenhalle
Samstag
1. großer Kappen-Abend
3654 Kapelle Hartmann.

Nehmen Sie Abschied von unseren beliebten Künstlern und der Kapelle Hirsch-Dörrwächter.
Café **ROLAND** Cabaret

Restaurant Zum Elefanten
Heute Freitag 31. Januar
Abschieds-Abend
der
Kapelle Hassler
mit auserwähltem Programm 3607

Glatzkopf-Abend
Saalbau, Gottesauerstraße 27, am 31. Januar 1930 mit Wunsch-Konzert. Glatzköpfe haben freien Zutritt. die andern dürfen so kommen. 354

Badisches Landestheater
Freitag, 31. Jan. 1930 F 14
Torquato Tasso von Goethe.
Regie: Dr. Landgrebe. Mitwirkende: Bertram, Schreiner, Hierl, Just, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr Ende 22½ Uhr
Preise A (0.70–5 ℳ)
So. 1. II. Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater": Die Dreigroschenoper. So. 2. II. Die verkaufte Braut. Im Konzerthaus: Vater sein dagegen sehr. Mo. 3. II. Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater": Die Dreigroschenoper.

Komm wir gehen ins 1790
Roederer Zähringerstr. 19

Lohnbücher
nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Ich empfehle
Landjäger
Paar **28 ₰**
Leberwurst
in klein. Stücken
Stück **40 ₰**
Machen Sie bitte einen Versuch!
Bucherer
5% Rabatt!

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Schlafzimmer, Eßzimmer od. einz. Möbelstücke. Ang. u. G1057 an die Bad. Presse.

Waschkommode
Schrank, Federnbett zu kauf. ges. Angeb. unt. F.H.9208 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bankkruhe
mit Lehne zu kaufen gesucht. Offerten unt. Q1066 an Bad. Presse.

Gut erhaltener
Gasbadeofen
zu kaufen gesucht. Knoph, Neue Bahnhofstraße 28. (B1208)

Stellengesuche

Männlich

Masch.-Ing.
30 Jahre alt, der längere Zeit im Auslande (U.S.A.) tätig war, mit amerikan. Produktionsmethoden bestens vertraut ist und auch einführen kann, sucht Stelle als Leiter des Vorrichtungs- und Werkzeugbaues (Büro u. Betrieb). Es kommen nur Werke in Betracht, die sich auf Massen- oder Serienfabrikation umstellen oder die schon vorhandene Produktion verbilligen wollen. Beteiligung oder Interessen-Einlage bis ℳ 25 000.— nicht ausgeschlossen. Angeb. u. Nr. F4988a an die Bad. Presse.

Jung. Mann
nimmt Arbeit an gl. welch. Art (Hilfsarbeit etc.). Angeb. u. S1068 an Bad. Presse.

Weiblich

Jüng. Mädchen,
das etwas kochen und nähen kann, sucht Stelle in klein. guten Haush. auf 1. od. 15. Febr 1930. Offert. unt. D4986a an B. Presse.

Für ein br., fl.
Mädchen
Haushaltgs.-Internat m. Erfolg besucht, etw. Näh- u. Kochkenntn., wird in gut. Haus (kl. Fam.) Stelle gesucht. Näh. Nelkenstr. 15, II. (B1204)

Tücht., alleinstehende
Frau
sucht Beschäftig. im Haush. u. Küche durchaus erfahr. Gute Empfehlungen. Adresse zu erfrag. unt. F.H.9200 in der Bad. Presse.

Qualitätsware verschiedene vorteilhafte **Sonderangebote**

LEINEN BETTEN — WÄSCHE AUSSTEUER
Zur Weißen Woche bringen wir in
darunter 160 cm breites, kräftiges
Bettuch-Halbleinen
mit verstärkter Mitte per Mtr. 2.80 netto
Bett-Damaste 130 cm breit, von 2.70 an

Reinlein. Wischtuch	-.80	Garnierte Bettwäsche, Kissen	v. 2.90 an
Reinl. Küchenhandtuch	1.50	Oberbettuch	v. 9.75 an
Reinl. Gerstenkornhandt. ch	1.50	Tischtücher, halbl., 130×130	5.80
Starkes Frottierhandtuch	1.50	kräft. Qualität f. 130×160	7.–
		tägl. Gebrauch Servietten	1.50

Preiswerte Tischdecken und Gedecke in großer Auswahl
10%
HIMMELHEBER & VIER
KAISERSTR. 171 KARLSRUHE FERNRUF 1158

Hochbautechniker
mit guter praktischer Auffassung und Erfahrungen für ein Baugeschäft in Karlsruhe auf 1. April für dauernd gesucht. Angebote mit Bericht über die bisherige Tätigkeit unt. Nr. G3556 an die Bad. Presse.

Zuverlässig., fleißiges
Mädchen
sucht tagsüber od. für ½ Tage Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unt. M1062 an die Badische Presse.

Büro-Lehrstelle
wünscht ein Mädchen, welches noch die Handelsschule Merkur besucht. Angebote unter F.H.9144 an die Bad Presse Fil. Hauptpost.

Offene Stellen

Junges, absolut ehrliches, zuverl., flott u. sauber arbeitendes
Mädchen
fürs Haus ges. Zeugnisse erf. Fr. Abt. im Laden Waldstr. 4. (B1191)

Für erstklassige Verdienstartikel suche ich tüchtige
Wiederverkäufer
Angebote u. G4989a an die Badische Presse.

Fleißiges
Mädchen
für Schule und Internat sofort gesucht. Forstschule Karlsruhe, Fasanengartenschlößle.

Junges Mädchen für tagsüber gesucht. Zu erfrag. Uhlandstr. 26, III., bei Rößner. (B1209)

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
f. einige Stunden am Tage sofort ges. Vorzust. Werderstr. 21, p. (FB5809)

Lehrmädchen
in feines Juweliergeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit letztem Zeugnis unter Nr. G3557 an die Badische Presse erbeten.

3 Zim.-Wohnung
Dorkstr. 69, auf April zu vermieten. (B724 Bonath, Renckstr. 15.

In Durlach, Alte Karlsruherstr. 27, ist eine (3547)
3 Zim.-Wohnung
mit Küche und Bad sofort zu vermieten.

Zu vermieten
im Villenviertel Rüppurr, abgeschloss. 1 Z.-Wohnung mit Küche, Abort, Badezimm. auf 1. März. Offert. unt. W1072 an Bad. Presse.

Garage
per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst: Draisstr. 1, pt. (B1190

Groß. gut möbl. schön.
Zimmer
zu vm. Kaiserstr. 135, 1 Tr., neb. Marktpl. (B1180)

Unmöbliert.
2 große Zimmer bis jetzt Versich.-Büro, v. 15. Febr. o. 1. März bill. zu vermiet. (3659) C. Schütz, Kaiserstr. 227, 2 Trepp., Tel. 2408.

Schönes Zimmer
gut möbl., zu vermiet. Roonstr. 2, III. (3389

Gut möbl., frdl. Zimmer, el. L., Schreibt., ohne Gegenüb., auf 1. Febr. zu vermieten. Marienstr. 49, 2. St. (FB5778)

Gut möbl. Zimmer, sonnig u. leicht hzb., z. vm. Durlacherallee 29c, hochpt., rechts. (B1048)

Leeres Zimmer m. sep. Eing., part., an alleinst. Pers. a. 1. März zu verm. B1139 Gerwigstraße Nr. 54.

Gut möbl. heizbares Zimmer an Herrn zu vermieten. (FH9182) Hirschstraße 32, 1. St.

Großer Laden und Nebenräume
weiter Magazine und Werkstätten, evtl. auch kleiner Laden in der Amalienstr. alsbald zu vermieten. Wohnung kann dazu vermietet werden. (3658
Näh. Amalienstraße Nr. 59.

Mietgesuche

3 Zim.-Wohnung
mit Bad, v. kinderlos. Ehepaar auf 1. April od. spät. zu miet. ges. Vordringl.-K. vorhand. Ang. u. Nr. FW5782 an d. Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung
auf 1. März, 1. April (Weiherfeld u. Beiertheim) Miete b. 65 ℳ, gesucht. Angebote unt. L1036 an Bad. Presse.

Wohnung gesucht.
2 große Zimmer m. Zubeh. od. 3 Zim. auf 1. April f. 2 Pers. Oststadt bevorz. Ang. mit Preisang. u. Nr. B1453 a. Bd. Pr. erb.

Zimmer

Bis zum 15. Febr. 2 möblierte, heizbare
Zimmer
gesucht von berufstät. Fräul. Nähe Bahnhof oder Hauptpost, womögl. in einem Hause. Angeb. m. Preis u. Q1060 an Bad. Presse.

Möbl. Part.-Zim.
womögl. mit sep. Eingang, sucht ält. Herr, d. sehr viel auf Reisen ist, per sof., Weststadt bevorzugt. Offert. unt. K1035 an d. Bad. Pr.

Schön möbl. Zimmer separ. Eing., von best. Herrn Nähe Waldstr. sofort gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. F.H.9218 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Samstag, den 1. Febr.
Städt. Festhalle

Großer Maskenball

Gesangverein Typographia

Union-Theater

zeigt

3.30
5.30
7.20
8.50

UT

Ihr bester Freund

Polizeihund Greif

zeigt der mit 15 Schäferhunden in diesem neuesten Harry Piel-Film sein Können

Harry Piel / Vera Schmiterlow / Darry Holm

Auch jeder Hunde-Liebhaber muß diesen Film gesehen haben

KAMMER LICHTSPIELE

Kaiserstr. 168
Telef. Nr. 3053

Der Spielplan bester Unterhaltung
Vorstellungen: 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr
Ab heute: EIN DOPPELPROGRAMM

Der deutsche Großfilm:

Die Stadt der 1000 Freuden

Ein Filmwerk großen Formats nach dem Roman von Bennet.

PAUL RICHTER
CLÄRE ROMMER
ADELE SANDROCK

hierzu:
BEEF und STEAK die deutschen
PAT UND PATACHON
SIEGFRIED ARNO
und CURT GERON
in dem urgelungenen, ganz auf Situationskomik eingestellten Lustspiel
WIR HALTEN FEST UND TREU ZUSAMMEN!

SCHAUBURG

Marienstr. 16. Tel. 6284.

Nur noch wenige Tage
der große Erfolg
Greta Garbo u. John Gilbert
in

Es war

nach dem Roman von Hermann Sudermann.

4 ½7 9 Uhr

Kleines Beiprogramm.
Von ½4 bis 4 Uhr:
Schallplatten-Vorträge.

Heute und morgen
Freitag und Samstag
23 Uhr sind die ganz besonderen
Nacht-Vorführungen
des bedeutendsten **Sexualfilms**

Falsche Scham

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!

BEISPIEL. Forts.: Die angenommene hübsche Tochter des kranken Bauern flüchtet in die Stadt, um Geld zu verdienen. Unerfahren fällt sie in die Hände eines „Menschenfreundes" in Gestalt eines Krawatten-Reisenden. Er nimmt sich ihrer an, besorgt ihr auch eine Stelle und — zeigt ihr die Großstadt.

Haben Sie schon Karten?
Eintrittspreise: 1.20 bis 2.50 M.
Vorverkauf:
RESI- u. UNION-THEATER

Weinhaus Just

Kaiserstraße 91

Heute Freitag ab 8 Uhr
Ein Abend in Spanien
Große Ueberraschungen
Asti del Piamonte
auf der Höhe seiner Güte
bei Konzert l. Ltr. 70 ₰
3432

Colosseum

Heute abend 6 Uhr
Abschiedsvorstellung
von **Glauer's Zwerge** in
Schneewittchen und die 7 Zwerge

Samstag, den 1. Februar, 8 Uhr
Premiere
des Berliner Neuen Theaters
Das Mädel vom Broadway
Ein lustiges Jazzspiel
40 Mitwirkende
Fabelhafte Dekorationen und Kostüme
DIE PRETTY-GIRLS
3477

Das neue

Kaffee des Westens

Kaiserallee 3, am Mühlburger Tor
Telefon 7751

eröffnet
seine neuzeitlich und behaglich ausgestatteten Räume
Samstag, 1. Febr., abends 7 Uhr
und bietet
seinen Gästen täglich:

VORMITTAGS:
im Kaffee und im Bierstübel Gelegenheit zum Frühstück.

NACHMITTAGS und **ABENDS**
angenehmen Aufenthalt, Speisen und Getränke bester Qualität, Gebäck und Kuchen aus eigener Konditorei
und

TÄGLICH
von 4—6½ und 8—12 Uhr
KÜNSTLER-KONZERTE
der bekannten
Ungarischen Kapelle
FARKAS LAJOS.
3427

ZUM KETTERER

AM BAHNHOF

Heute grosser Abschieds-Abend
der beliebten russischen Balaleika-Kapelle MISCHA WORANOFF.
Ab Samstag, 1. Februar, tägl. 5—7 und 8—12 Uhr
Konzerte
der Original-Dachauer
Direktion Gustl Waldenmaier und Toni Kaufmann
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **August Kurz**

KAFFEE BAUER

Heute Freitag 16 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
EINLAGE:
Etude, Studie, Jazz-Babies } für Klavier . . . . . Evans, Mittmann, Mittmann
Solist: Karl Kunze.

Abends 20.30 Uhr
Operetten- u. Schlager-Abend

Im Ratskeller
Tanz *(bis 1 Uhr)*
Kapelle: Henry Schäfer

Morgen Samstag in sämtlichen Räumen
I. Großer Kostümball (bis 2 Uhr)

GRETA GARBO
MIT CONRAD NAGEL
REGIE FRED NIBLO

Die Spionin

Nicht für Jugendliche.

Kartenvorverkauf:
Musikhaus Fritz Müller.

EIN METRO-GOLDWYN-MAYER FILM DER PRACHT

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Samstag, 1. Febr.
bis
Donnerstag, 6. Febr.
jeweils 20.30 Uhr
Sonntag, 2. Febr.
nur 16 Uhr

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON LUDWIG WOLFF
DER KRIEG IM DUNKEL

Gloria-Palast

Karlsruhe i. B. am Rondellplatz

Achtung! Erwachsene! Achtung!
Donnerstag, 30. Jan. mit Sonntag, 2. Febr., abds. ¾11 Uhr
Nachtvorstellung
des fesselnden Filmes mit Vortrag:
Liebe - ein Naturgesetz
Ein Vortrag über die Beziehungen zwischen Mann und Weib in der Natur mit Film-Illustrationen.
Aus dem Inhalt: Vom Urmenschen zum Kulturmenschen. — Steinzeitmenschen. — Liebesfrühling. — Adam und Eva nach Moses. — Ideale Frauengestalt. — Was ist Liebe? — Körperkultur. — Geburtenrückgang. — Schönheit und ihre Erhaltung. — Das gefährliche Alter. — Unglückliche Ehe. — Gefahren der Prostitution. — Eheglück. — Lebensglück.
Kartenvorverkauf an der Theaterkasse!

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Herd, Thiergarten (Bad. Presse)

Während der
WEISSEN WOCHE
20% Rabatt
auf **PELZWAREN** aller Art
Nur Zirkel 32
Kein Laden 1 Treppe h.
Ecke Ritterstraße.
Ratenabk. u. Beamtenb.
W. Lehmann.

Zu verkaufen

Nachtstuhl 15 M, Kinderstuhl 10 M, Komm 15 M, weiße Wickelkommode 20 M, Waschkommode 18 M, Waschtisch 12 M, 1tür. Schrank 20 M, kleiner Eckschrank 15 M, Bettstelle m. Rost 15 M, Küchenschrank 25 M, Nachttisch 8 u. 10 M, Polstersessel Stück 12 u. 15 M, Hausapotheke 10 M, Nähtisch 15 M, Serviertisch 8 M, Garderobeständer 8 M, bei **Eugen Walter** Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1067)

Gebrauchte, gut erhalt. Küche, best. aus: Büfett, Kredenz, Tisch und 2 Stühle, für 75 Mark zu verkaufen bei Eugen Walter, Ludwig-Wilhelmstraße 5.

Dipl.-Schreibtisch eiche, preisw. zu verkf. Kaiserstraße 65, 3. St.

Louis-Seize-Schrank früh. Klosterbesitz und Schlafzimmer Barock, zu verkaufen. Zu erfragen unt. E1055 in der Badischen Presse.

Wegen Platzmangel spottbillig abzugeben: **Speisezimmer** engl., kompl., kaut. **Nußbaum** hochmoderne Form, allerbeste Qualitätsarbeit. (K3559) Möbelschreinerei Häringer, Kaiser-Allee 74.

Gebrauchte **Chaiselongues** und neue billig zu verkf. (B1189 Markgrafenstr. 43, Tapezierwerkstätte.

Schlafzimmer eichen, steil. Spiegelschrank, mod., zu verk. Kriegsstr. 174, 3. St. (FD9216)

Schlafzimmer empfiehlt **J. Buader**, Möbelvertrieb, Waldhornstr. 21. (3249)

Wg. Ia. **Kohlenherd** 2 Teppiche, Chaiselongue, div. Kleinmöb. z. vkf. Hoffäth, Welfenstr. 9. (B1203)

Zu verk. Chaiselongue, neu, 35 M, Waschkom. m. Spieg. 60 M, komplett. Bett, Schrank, Diw., Vertiko, Schreibtisch, Büfett, Spiegelschrank billig Fröhlich, Uhlandstr. 12, Verkft. (B1199)

Bing-Badeofen und Badewanne fast neu, in gut. Zustande, weg. Wegzug bill. zu verkf. Ang. u. Q1064 a. d. Bad. Pr.

Damenrad w. neu, H. Rad 20 M, zu verkauf. Irion, Schützenstr. 40. (FB5785)

Gasbackofen Junk. & Ruh, w. neu, Nähmaschine zu verkf. Nur von 2—4 Uhr. Schäfer, Bürgerst. 8, p. (FD9219)

Frauenmäntel u. Kleider, schwarz Größe 46—48, sowie Schuhe, Gr. 40 u. 41 abzugeben. (FD9225) Wendtstraße 1, part.

Kinderwagen weiß, bill. z. vkf. Jollystraße 21, IV, Straub. (B1202)

Zu verkaufen: **Buchen-Scheiter** Kiefer-Scheiter, Gerbstoff-Holz in Waggonladungen. Hermann Buchmann, Holzhandlung, Hinterweidenthal (Pfalz). (B1197)

Tiermarkt

Junges Pferd Braunstute, zu verk. Knielingen, Oldwiir. 22 (G6264)